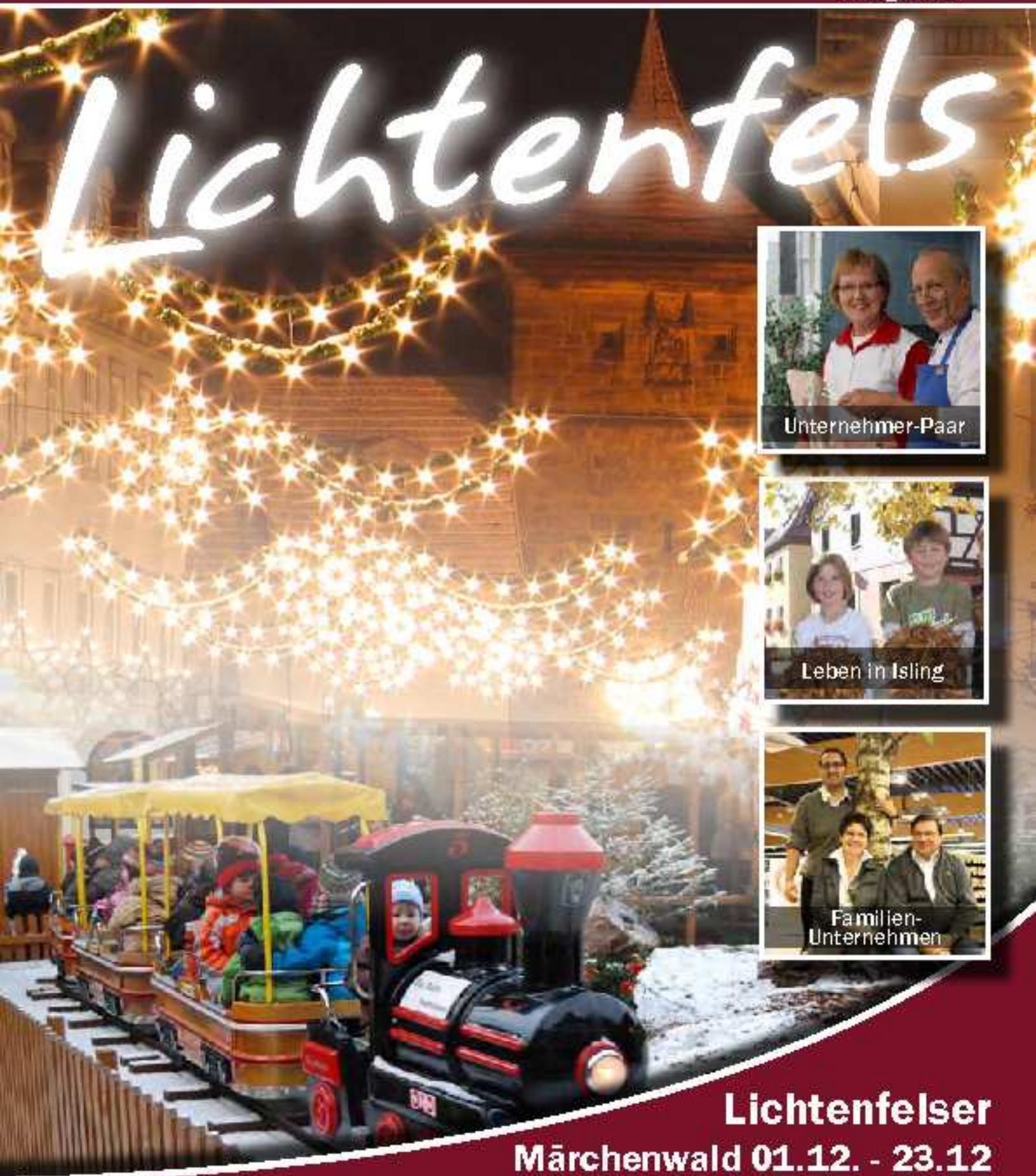


Lichtenfels



Lichtenfelser
Märchenwald 01.12. - 23.12

I LEIK IT.

Geschaffen durch
Feuer und Stein



www.leikem.de

Leikeim

Einzigartig, karamellig –
das Steinbier von Leikeim.

Beste Braugerste aus unserer Heimat und traditionelle Braukunst kommen beim Original Steinbier zusammen. Die Landwirte im Verein Main-Jura-Natur bauen die Braugerste nach speziellen Kriterien in der Genussregion Obermain an. In der Bamberger Mälzerei wird die Gerste separat vermalzt. So ist garantiert, dass für das Original Steinbier tatsächlich regional angebaute Braugerste verwendet wird – garantierte Herkunft die man schmeckt!





Liebe Lichtenfelder,

ich bin gerne hier. Und das, obwohl ich aus der Großstadt komme. Oder vielleicht gerade deshalb?

Als ich im Jahre 2000 von Berlin hierher zog, wurde ich schnell sehr freundlich aufgenommen. Der Franke gilt zwar als spröde, aber er ist auch herzlich. Schnell fand ich Anschluss in einem hiesigen Verein – das fand ich sehr familiär. Das familiäre Gefühl ist sehr verwandt mit dem Gefühl von Heimat. Wenn ich also aus dem Urlaub nach Lichtenfels zurückkehre, dann komme ich in meine neue Heimat zurück.

Es lässt sich hier gut aushalten, wie ich finde. Weil die Vereine hilfsbereit und die Veranstaltungskalender abwechslungsreich sind. Na ja, und weil noch auf Vereinsleben gehalten wird. Auch gibt es hier alles, was das Leben angenehm macht. Eine wunderbare Natur und kaum eine Branche, die nicht vor Ort vertreten wäre. Das sorgt für kurze Wege – auch eine Form von Luxus.

Auch ist Lichtenfels gut für das Wohlbefinden. Womit ich ein Thema anschneiden darf, welches erst hier zu einem Thema für mich wurde. Denn in meiner neuen Heimat habe ich mir meinen Traum von der Selbständigkeit erfüllt. Und dabei Unterstützung und Zuspruch erhalten. Noch ein Grund, um heimatlich zu fühlen.

Darum hänge ich an meiner neuen Heimat und glaube an ihre Vitalität. Neulich habe ich mir überlegt, ob der Marktplatz nicht dadurch belebt werden könnte, dass Vereine oder Unternehmen von Zeit zu Zeit auf ihm darstellen, warum sie das richtige Hobby, den passenden Ausbildungsberuf anbieten. Prinzip lebende Werkstatt auf dem Marktplatz.

Ich bin gerne hier. Ich bin ein Lichtenfelder und meine Kinder sind es auch.

Ihre Scarlett Fuß

Inhalt Themen und Rubriken

28

Bäckerei Söllner: Geschichte eines Stollens



30

Unternehmensvorstellung:
Fisch & Feinkost Jellnek
(ehem. Mäusbacher)



40

Königl. Privil. Scharfschützengesellschaft Lichtenfels



6 Unternehmensvorstellung:
Creation Crettaz

9 Neues aus Lichtenfels: Advend-Hüddn

10 Informationen zum Lichtenfelser
Weihnachtsmarkt und Märchenwald

12 Weihnachtsrezepte

14 Einkaufen in Lichtenfels

16 Familienunternehmen:
Werner

18 OBI - der Umbau ist geschafft

20 Unternehmensvorstellung: Fressnapf
Aus Liebe zum Tier

22 Fachmarktzentrum Lichtenfels

26 Unternehmensvorstellung: Media Markt
Europas Nr. 1 in Lichtenfels

28 Bäckerei Söllner: Geschichte eines Stollens

30 Unternehmensvorstellung: Fisch & Feinkost

32 Unternehmensvorstellung: Hereth
Der Duft des Schmückens

34 Treffpunkt Lichtenfels: Interview
mit neuem Vorstandsmitglied

36 Leikeim: Ein Engagement für Natur pur

40 Vereine stellen sich vor:
Kgl. Privil. Scharfschützengesellschaft

42 Abt-Knauer-Bock aus Weismain

44 Stadtteile stellen sich vor: Isling



on Cretiaz



16
Familienunternehmen Werner



42
Stadtfest Kelling



32
Unternehmensvorstellung: Here th



26
Unternehmensvorstellung:
Media Markt

Impressum Stadtmagazin Lichtenfels

Herausgeber:
Verantwortlich i.S.P.:
Redaktion:
Layout und Gestaltung:
Druck:

Stadtmarketing Lichtenfels e.V.
Werner Schiffgen
Markus Häggberg, Harald Neumann
creativmarketing, Lichtenfels
creo Druck & Medienservice GmbH

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Berichten und Fotos nur nach Genehmigung. Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.



Ringgasse 4, 96215 Lichtenfels, Tel. 0 95 71-9 48 90 88
stadtmarketing@lichtenfels-city.info

Der LICHT durchflutete Ort

Barbara Crettaz fügt am Standort Lichtenfels das Nützliche und das Schöne zusammen. Ihr Geheimnis heißt schlicht Polymethylmethacrylat.

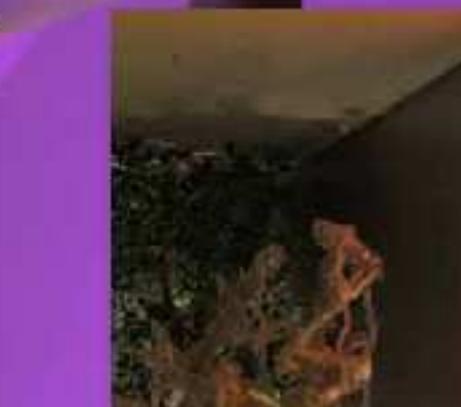
Freilich: Geschmacksache, da nicht natürlich. Und doch: Dem Licht, das in Farben durch Formen bricht, wohnt ein Zauber inne. Barbara Crettaz schöpft diesen Zauber, denn ihre Welt wird bestimmt von Polymethylmethacrylat. Was höchst unromantisch nach einem neuartigen Material aus der Raumfahrt klingt, ist jedem unter der Bezeichnung Acrylglas ein ungefährer Begriff. Die Lichtenfelserin macht aus dem Ungefährten etwas Handfestes. Zum Gebrauch und zur Dekoration. Und zum Verkauf.

Das Atelier der Ideen

Zur Verortung: „Creation Crettaz“, Bürgermeister-Prellstraße 18, Lichtenfels. Ortsteil Seubelsdorf. Zum Anschauen: Erster Stock, Ausstellungsraum. Das Betreten geht einher mit einem Sesam-öffne-dich-Erlebnis. Da gibt es lichtdurchflutete Möbel aus Acrylglas, Tischdekorationen, Sichtschutzwände, Fantasiegebilde. Da gibt es beleuchtete Flechtwerkgestaltung als Vermählung von Tradition und Moderne. Der Anblick, der sich entlang der Gänge bietet, verströmt Ruhe, er bewirkt, dass sich Momente aus der Zeit lösen, dass sich die Zeit für Momente aufhebt. Der Betrachter befindet sich in der Realität und doch auf Abwegen. Ruhe und Betrachtung ist an diesem Ort möglich, dennoch ist er berauschend. Was hier im ersten Stock steht, ist und bleibt recht einzigartig. Erst hunderte Kilometer weiter gibt es jemanden, mit einem ähnlichen Sinn für Ästhetik und das Mögliche. Wenn Barbara Crettaz sich in dieser von ihr und einem Mitarbeiter geschaffenen Welt aufhält, kann es sein, dass sie im Gehen und Betrachten Ideen empfängt. Jeder sinniert auf seine Weise.

Italien-Frankreich-England

Barbara Crettaz ist Diplom-Designerin. Das klingt abstrakt. Barbara Crettaz ist auch zupackend. Ausgebildete Korbmacherin. Das klingt handfest und erdver-



Barbara Crettaz



bunden. Das Handfeste sollte das Abstrakte bedingen. „Im zweiten Lehrjahr hat es mich gepackt“, erinnert sich die Lichtenfelserin an ihre gestalterischen Anfänge zwischen Rattan und Weide. „Mit 17 habe ich erste eigene Entwürfe vorgelegt.“ Drei Jahre später wurde sie Möbeldesignerin und ging nach Italien, später nach Frankreich und Design studierend nach England. Sie wollte lernen, die Welt sehen, den Horizont weiten. Die Frau wurde auch Korbmachermeisterin. Sie ist mehrsprachig.

Verspielte Anfänge für die Praxis

Nein, als Künstlerin möchte sie sich nicht bezeichnen. Auch weil Barbara Crettaz für sich selbst noch keine Definition des Begriffs „Kunst“ vorgenommen hat. Also gibt sie zu verstehen, dass sie das Prädikat Künstlerin auch nicht in Anspruch nehmen wolle.



Die Anfänge ihres heutigen Tuns waren auch eher spielerischer Natur. Vor neun Jahren geriet ihr das Polymethylmethacrylat erstmalig in die Finger und somit in den Sinn. Die erste Frage, die sie an diesen Werkstoff stellte, war die nach der Formbarkeit. Zu dieser Zeit arbeitete sie, wie der berühmte Luigi Colani auch, als selbständige Möbeldesignerin für das Flechtatelier ihres Vaters. Zwei Jahre sollte ihr Forschen an dem interessanten Stoff Acrylglas währen. Ein Forschen in Kooperation mit dem Innovations-, Technologie- und Designzentrum Lichtenfels. Ja, so das Ergebnis, lichtehtes und witterungsbeständiges Acrylglas lässt sich ansehnlich formen, ist optisch und praktisch tauglich für so viele Bereiche: Möbel, Gartenkunst, Werbetafeln, Wellnessoasen, Accessoires, Lichtsäulen, dekorative Pflanzkübel, beleuchtete Clubses-

Barbara Crettaz und ihr Mitarbeiter
FalkHaberhorn



sel, Gartenstelen. Ein weites Feld eben. Unterhalb ihres Ateliers befindet sich die Werkstatt mit dem Brennofen, dem Zuschnitt und all dem, was sie braucht, um das flüssigheiße Material zu biegen, zu flechten, zu winden, kurz: um ihm Ästhetik zu formen. „Ich nehme es aus dem Ofen raus, das ist weich wie „ne Spaghetti“, so Barbara Crettaz zur Konsistenz ihres Werkstoffs.

Bundesweit gefragt

Als Designerin entwirft und fertigt die Lichtenfegerin Auftragsarbeiten für den Innen- und Außenbereich. Ihre Auftraggeber finden sich im ganzen Bundesgebiet. Ihre Spuren auch. Sichtschutzwände für Wohnsiedlungen und Hausverkleidungen. Et cetera. „In den Sand gesetzt“ hat sie auch schon eine Menge. Das gibt sie zu. Darauf ist sie auch stolz. Der Sand, der Kies und der Split, den sie dafür eigens zentrierweise in den ersten Stock ihres Ateliers verbringen ließ, bilden den Untergrund für eine Art von Kunstausstellung und ZEN-Garten, dessen Besonderheiten lichtbeflutete Fantasiegebilde aus Acrylglas bilden. Ein meditativer Ort voller Assoziationen und Bezüge. Und drum herum besteht die Möglichkeit zum Lustwandeln.



Märchenwald in Lichtenfels vom 1. Dezember bis 23. Dezember



Attraktion im Dialekt- die „Advend Hüddn“



Uwe Held ist im Zentrum. Sein Eiscafé ist es, seine Wohnung ist es und sein Lebensgefühl ist es auch. Er mag Lichtenfels und seine Innenstadt, er hat es selbst zugegeben. Im Zentrum der Korbstadt, dort, wo der Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz abgehalten wird, steht nun ein Zelt. Und dort drinnen soll sich Lichtenfels treffen. An knapp 30 Veranstaltungen mit Live-Musik, Lesungen, Politischem und Kulinarik, haben die Lichtenfelser bis zum 23.12.2012 Gelegenheit dazu.

Rückblende: Weihnachtsmarkt 2011. Besucher fragen ungläubig nach, ob es stimme, dass um 19 Uhr schon alles dicht gemacht werde. Irritation. Uwe Held bekommt diese Fragen mit und fragt sich nun seinerseits, ob der Weihnachtsmarkt nicht doch noch ausbaufähig ist.

Eine der ersten Anlaufstellen, die er zu Sondierungsgesprächen angeht, ist City-Manager Werner Schiffgen. Beide Männer teilen die Einschätzung, dass

allein der Ausschank von Getränken nicht zwangsläufig eine zusätzliche Attraktion für Lichtenfels darstellen wird. Held hat sich dazu schon Gedanken gemacht, Gespräche angebahnt, Sondierungen getroffen. Ihm schwebt Kultur vor, ihm schwebt aber auch Gemütlichkeit vor, Weihnachtsgefühl und Adventsstimmung. Das Weihnachtsmarktwetter 2011 hat ihn gelehrt, dass ein Weihnachtsmarkt auch eine „geschützte Rückzugsmöglichkeit“ vorhalten sollte. Ein Zelt ist so eine Möglichkeit. Einen Namen hat das Kind nun auch – „Advend Hüddn“. Das klingt nach Advent. Aber auch nach Lichtenfels.

„Ich habe sofort Unterstützung signalisiert bekommen“, sagt Held und verweist auf das City-Management oder die Künstler, die spontan verbindliche Zusagen für Auftritte machten. Sie stehen eingetragen im unverrückbaren

Belegungsplan. Als Förderer dieser Kulturidee hat sich die Brauerei Leikeim angeboten. „Wir machen das“, war so ziemlich der erste Satz, den Held bei einer Kontaktaufnahme dazu zu hören bekam. Den Aufbau des Zeltes übernahm die Brauerei Leikeim, die Inneneinrichtung auch. Das Dekor übernahm Held. Auch das Obermain Tagblatt macht sich für ein Mehr an vorweihnachtlichem Miteinander in der Innenstadt stark. Als Kooperationspartner dreht sie die Werbetrimmel für die neue Attraktion und ist mit einem Diskussionsabend Teil des abwechslungsreichen Programms, welches an beinahe jedem Tag bis zum 23. Dezember eine oder mehrere lohnende Veranstaltungen aufweist.

„Wir schauen uns an, wie Lichtenfels das aufnimmt“, meint Held. Er sagt von sich, dass er offen für Anregungen sei. Die können auch persönlich bei ihm vorgetragen werden. Er will einfach „ein Gefühl dafür bekommen“, was dem Lichtenfelser gefällt.

Lichtenfelser Märchenwald mit großer Kindereisenbahn

01. bis 23. Dezember 2012

Lichtenfelser Weihnachtsmarkt in der historischen Innenstadt

13. bis 23. Dezember 2012



Der Lichtenfelser Märchenwald rund um den großen Weihnachtsbaum ist eine Attraktion für alle Kinder:



Zahlreiche Märchenfiguren und andere zauberhafte Gestalten lassen die Augen der kleinen Besucher strahlen und regen die Phantasie an.

Gezeigt werden z. B. Darstellungen aus bekannten Märchen:

Dornröschen wird von ihrem Prinzen wachgeküsst, der Froschkönig holt die goldene Kugel aus dem Brunnen, die böse Hexe zeigt den Weg zum Hexenhaus und Peter Pan kämpft gegen Piratenkapitän Hook.

Märchenvorlesen im Hexenhaus:

01. bis 23. Dezember 2012

Mo - Fr, So 16:00 - 17:00 Uhr

samstags 11:00 - 12:00 und 16:00 - 17:00 Uhr

22.12. stündlich von 11:00 bis 17:00 Uhr

„Alles Einsteigen!“ heißt es am Bahnsteig im Märchenwald, wenn die Kindereisenbahn ihre täglichen Runden durch dieses Wunderland der Phantasie dreht.



Fahrplan Märchenwald - Eisenbahn:

vom 01. bis 23. Dezember 2012

Mo - Fr 14:00 bis 18:00 Uhr

Sa 10:00 bis 18:00 Uhr

So 14:00 bis 18:00 Uhr

Fahrpreis: 0,50 €
6-er Karte: 2,50 €
12-er Karte: 5,- €

Montag bis Freitag: 11:00 bis 18:00 Uhr,
samstags ab 10:00 Uhr, sonntags ab 13:00 Uhr

In der Budenstadt auf dem Marktplatz zeigen Aussteller ab dem 13. Dezember viele kunsthandwerkliche und weihnachtliche Geschenkartikel: Kerzen, Holzschnitzereien, Töpferwaren, Christbaumschmuck und Spielzeug. Der Duft von Lebkuchen, Punsch und Glühwein, Crêpes, Bratwürsten und gebrannten Mandeln liegt in der Luft. Die große fränkische Weihnachtskrippe stimmt auf das bevorstehende Fest ein.

Nach Feierabend trifft man sich hier in geselliger Runde, um bei einer Tasse Glühwein

mit Freunden und Bekannten gemütlich zu plauschen. Gut möglich, dass man dabei auch den Nikolaus, die Korbstadtkönigin oder manch andere wundersame Gestalt trifft...



Wer noch einen Baum für's Weihnachtsfest braucht, findet gleich neben dem Weihnachtsmarkt eine Gelegenheit: vom kleinen Bäumchen bis zum stattlichen Weihnachtsbaum können Tannen und Fichten erworben werden.

Erstmals wird in diesem Jahr die "Lichtenfelser Adventshüddn"

in den Weihnachtsmarkt integriert und diesen mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen ergänzen.

01. bis 23.
Dezember 2012

13. bis 23.
Dezember 2012

WEIHNACHTSKONZERT STADT LICHTENFELS

Weihnachtsmarkt in Lichtenfels

13. bis 23.
Dezember
2012

Das festliche Weihnachtskonzert der Stadt Lichtenfels wird auch in diesem Jahr vom Instrumental-Collegium Lichtenfels (Leitung: Heinz Wilk) und den Lichtenfelser



Blechbläsern (Leitung: Alfred Förner) gestaltet. Auf dem Programm steht winterliche und weihnachtliche Musik aus drei Jahrhunderten, die auf das bevorstehende Weihnachtsfest

einstimmt.

Samstag, 22. Dezember 2012 um 19:00 Uhr
Sonntag, 23. Dezember 2012 um 17:00 Uhr

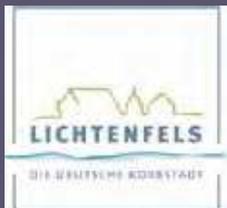
STADTSCHLOSS LICHTENFELS Der Eintritt ist frei!

Adventsfenster-Öffnung am Rathaus

- 01.12. Pfarrkindergarten "Heilige Familie" "Sterne"
- 08.12. Kindergarten "Maria Theresia" "Nikolaus"
- 15.12. SVE-Gruppen d. Maximilian-Kolbe-Schule "Adventsgärtlein"
- 21.12. Kindergarten "Löwenzahn", Schney "Tannenbaum"

Beginn je um 17:00 Uhr

(Aktion des Sachausschusses Ökumene unserer Kirchen und der Kindergärten sowie der Maximilian-Kolbe-Schule Lichtenfels)



Tourismus- & Kulturamt
Marktplatz 10
96215 Lichtenfels
Tel: 09571/795-101
Fax: 09571/795-194
tourismus@lichtenfels-city.de
www.tourismus-lichtenfels.de



Märchenwald in Lichtenfels

01. bis 23.
Dezember
2012

(M)ein Weihnachtsstollen zum Selbermachen



Ihr Weihnachtsstollen zum Ausprobieren Zutaten für 1 Portion

500 g Mehl (Type 405)	1 Prise Salz
80 g Zucker	1 Ei
150 g Milch, lauwarm	1 Pck. Hefe
150 g Butter	1/2 TL Zimt
150 g Rosinen	0,33 TL Kardamom
150 g Korinthen	0,67 TL Muskat - Blüte
100 g Mandeln, grob gehackt	etwas Rum
50 g Zitronat	
50 g Orangeat	
80 g Butter, heiÙe zum Bestreichen	
80 g Puderzucker zum Bestäuben	

Arbeitszeit:	ca. 45 Min.
Ruhezeit:	ca. 1 Std.
Schwierigkeitsgrad:	mittel
Brennwert p. P.:	keine Angabe

Schritt 1

Man nehme...Rosinen und Korinthen, parfümriere sie - je nach Bedarf - mit etwas Rum und lasse sie einige Zeit in einer geschlossenen Schüssel ziehen.

Schritt 2

Nun Hefe mit Zucker anrühren und lauwarmer Milch zugeben. Butter, Mehl, Ei und Salz in eine Rührschüssel geben. Angerührte Hefe zugeben und aus allen Zutaten einen Teig formen. Der Hefeteig sollte nicht zu weich, jedoch schön glatt gearbeitet sein. Abgedeckt ca. 30 Min. ruhen lassen.

Schritt 3

Im Anschluss werden die Gewürze mit den restlichen Zutaten vermengt und alles wird per Hand zu einem Stollenteig verarbeitet. Den Stollenteig jetzt für die Dauer von ca. 45 Min. ruhen lassen und dann einen Stollen formen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen und leicht angehen lassen.

Schritt 4

Den Weihnachtsstollen im vorgeheizten Backofen bei 170° C etwas 45 Min. backen.

Schritt 5

Nach dem Backen sofort mit heißer Butter einstreichen, dick mit Puderzucker bestreuen und noch heiß in Alufolie einpacken. Empfohlen wird, den Stollen erst nach einigen Tagen auszupacken. Abschließend frisch mit Puderzucker bestäuben, dünne Scheiben abschneiden und genießen.

Es muss nicht immer Karpfen sein -
ein Zubereitungstipp

Seeteufel

mit Lauchgemüse, Kartoffeln und rosa Tomatenschaum

Für den Seeteufel

500 g Seeteufel
Salz
Pfeffer aus der Mühle, Mehl
zum Bestäuben
1 Eigelb
1 Kartoffel, mittelgroß
Butterschmalz zum Braten

Für das Lauchgemüse

1 Lauchstange, groß
150 g Schlagsahne
Salz
Pfeffer aus der Mühle
Muskat, frisch gerieben

Für den Tomatenschaum

2 Eigelbe
100 ml Weißwein
150 g Schlagsahne
1 TL Tomatenmark
Salz
Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung

Der Seeteufel

Den Seeteufel in acht große Medaillons schneiden, würzen, auf einer Seite mit Mehl bestäuben und mit etwas Eigelb bestreichen. Die Kartoffel schälen, in streichholzgroße Streifen schneiden, mit Salz und Muskatnuss würzen, mit dem restlichen Eigelb vermischen und auf der bemehlten Seite der Fischmedaillons verteilen.

In einer Pfanne im heißen Butterschmalz zuerst auf der Kartoffelseite goldbraun braten, dann vorsichtig mit zwei Bratwendeln wenden und im Backofen bei 180 Grad etwa fünf Minuten garziehen lassen.

Das Lauchgemüse

Den Lauch halbieren, gut waschen und sehr dünne Streifen schneiden. Lauch und Sahne in einem Topf kochen. Der Lauch sollte weich sein und die Sahne fast vollständig reduzieren. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Der rosa Tomatenschaum

Eigelb und den Weißwein im Wasserbad schaumig aufschlagen. Sahne und Tomatenmark dazu geben und abschmecken. Das Lauchgemüse in die Mitte eines Tellers geben, den Seeteufel darauf anrichten und den Tomatenschaum außen herum gießen.



Einkaufen





in Lichtenfels



Wir l(i)eben Lebensmittel

Tradition im Dienst
am Kunden



Die Familie Werner ist eine Institution am Oberrhein. Lebensmittelhändler von je her. Sie steht in der Mitte der Nahrungskette, zwischen Erzeuger und Abnehmer. Seit 1952 ist sie bei der EDEKA. Dort sorgt sie im selbständigen Kaufmannstum für allerlei dienliche Neuerungen. Und im Landkreis Lichtenfels für mittlerweile 170 Arbeitsplätze.

Das neue Haus hat 2900 Quadratmeter Verkaufsfläche. Es ist schlichtweg schön. 53 Menschen gehen hier ihrer Arbeit nach. Warenannahme, Beratung, Verkauf, Kasse. Sie arbeiten in einem der modernsten E-Center überhaupt. Viele von ihnen konnten es nicht erwarten, nach der langen Umbauzeit wieder in den Beruf einzusteigen. Die Nähe zum Kunden und die Liebe zu Lebensmitteln werden gelebt.

Kaufmannshistorie älter als EDEKA selbst

Werner hat Tradition und wie immer fing alles klein an. Mit einem Lorenz Bülling in der Schney, der „Achtzehnhundertundeinpaarzerquetschte“ einen kleinen Lebensmitteladen führte. Bernhard Werner ist sein Spross in der vierten Generation und die Geschichte seiner Familie als Kaufleute ist somit sogar noch älter als die Geschichte der EDEKA selbst. Die setzte sich erst 1898 in

EDEKA
center
werner



Gang als sich 21 Einkaufsvereine aus dem Deutschen Reich in Berlin zur E.d.K. (Einkaufsgenossenschaft deutscher Kolonialwarenhändler) zusammenschlossen. Seit 1952 sind wir bei der EDEKA angeschlossen, von klein auf gesund gewachsen. Erst im eigenen Haus, dann in Mietmärkten.

Neuartiges Ladenkonzept

In die Planung und Anlegung des Ladens haben sich Werners auch eingebracht. Man hat so Vorstellungen, denn man hat ja auch so seine gesamten Erfahrungen. Ein Beispiel: das leidige Kleingedruckte. Haltbarkeitsdaten, Mengenangaben, Inhalte. Nicht jedem ist alles bekömmlich, da wäre es schon gut, lesen zu können, was oft so klein auf der Packung steht. Andererseits: eine Lupe am Regal zur Hand zu nehmen stellt für viele Menschen auch eine Hemmschwelle dar. Werners haben an jedem Einkaufswagen eine Lupe anbringen lassen. Sie ist in den Einkaufswagen integriert und – zum Schutz gegen sich selbst entzündendes Feuer – in die Dunkelheit verschiebbar.

Überhaupt wird dem Thema Aufmerksamkeit im neuen Haus in der Mainau viel Beachtung geschenkt. Einkaufskörbe zum Beispiel finden sich an mehreren Standorten mitten im Markt platziert. Das stellt eine große Hilfe für all jene kurz entschlossenen Einkäufer dar, die auf halbem Wege zwischen Eingang und Kasse bemerken, dass sie doch noch etwas mehr als eine Hand voll Einkauf benötigen. Ein Grund, weshalb Bernhard Werner auf der Höhe der

Kundenwünsche ist, könnte an seiner Funktion als Vorstand der EDEKA-Nordbayern liegen. Er weiß, dass der Einkauf nicht alleine von Zahlen sondern auch von Emotionalität lebt. Einkauf will mehr und mehr als Erlebnis und als geschenkte Zeit wahrgenommen werden. Darum auch die Spielecke für Kinder. Sie umfasst mehrere Spielcomputer und einen gemütlichen Aufenthaltsbereich, an dem sich auch Oma und Opa wohl fühlen. Schon wegen des Kaffeeautomaten. Alles zusammen wirkt von Blättern überdacht. Eine Insel im Alltag, ein kleiner Ort für sich.

„Lob haben wir für die Übersichtlichkeit des neuen Marktes bekommen“, stellt Bernhard Werner heraus. Auch für die nun breiten Gänge, wie er nachschiebt. Und tatsächlich: die Regale sind niedriger geworden, die Sicht hat an Weite gewonnen, die Farben wirken wohltuend entspannend. Eine Art Blätterwald zieht sich in Stationen durch das Haus und gleichfalls dem Entwurf der Fachhochschule für Design in Coburg folgend, finden sich aus echtem Moos geformte Wegbeschreibungen an den Wänden. Frische als Design.

Als erfrischend wird auch die Kochstation bemerkt, die sich großzügig angelegt und mit Sitzgelegenheiten versehen, in der Mitte des Marktes befindet. Offenes Kochen, Produktinformation, gelegentliche Vorführungen renommierter Köche – all das ist in dem neuen E-Center in der Mainau möglich. Ein kleiner Superlativ in der Stadt. Oder mit anderen Worten: Wir leben Lebensmittel.



Einkaufen auf 2900 qm Verkaufsfläche



WAS WIE WO OBI® weiß

Der Komplettumbau ist geschafft – OBIs Attraktivität ist gestiegen

OBI bekennt sich. Der Standort Lichtenfels ist der Standort der Zukunft. 600 000 Euro investierte OBI in diesem Jahr in Umbauarbeiten. Das Ergebnis kann sich nicht nur sehen lassen, es ist auch ausgesprochen hilfreich.

Neue Linie – noch klarer und übersichtlicher

Die Darstellung des Sortiments hat an Übersichtlichkeit gewonnen und ist noch klarer zueinander abgegrenzt. Wer den Baumarkt in der Mainau betritt, gewinnt schnell den Überblick über seine anzustrebenden Ziele. Zwar sind die Abteilungen im Großen und Ganzen alle noch an ihrem Platz, aber sie sind in Bezug auf das Angebot erweitert worden und dabei dennoch ausgeklügelt übersichtlich geblieben. Das Sortiment selbst wird anschaulich präsentiert, was auch dann der Fall ist, wenn es beispielsweise durch Aktualisierungen ein- und ausgeräumt wird. Und eben das ist passiert, denn OBI ist immer auf dem höchsten Standard zwischen Gartencenter und Innendekoration, Werkmaschinen und Baustoffen. Mehr noch: OBI gibt diese Standards vor.

Große Auswahl ansehnlich angeordnet

OBIs Franchisepartner Peter Heinlein geht gerne durch seinen Baumarkt. Damit steht er nicht alleine, denn auch Marktleiterin Sabine Becker freut sich über die gelungenen Ensembles. Immer wieder findet sie Gelegenheit, auf Verbesserungen hinzuweisen. Eine der gelungenen Annehmlichkeiten sind die vielen selbsterklärenden Warendemonstrationen. Eine andere besteht in



der neu gestalteten Fliesenabteilung. Eben jene Ausstellungsfläche im Bereich Sanitär bildete den Mittelpunkt der Arbeiten, die, um einkaufende Kunden nicht zu stören, auch häufig in der Nacht vorstatten gingen. Fazit: Größere Auswahl, vielfältige Designs und immer wieder „Servievorschläge“, die Heimwerkern anregende Möglichkeiten vermitteln.

Zu einem weiteren Highlight ist auch die Türenabteilung gewachsen. Buchstäblich und in die Höhe. Die große Auswahl ist jetzt auf mehrere Meter Höhe ansehnlich angeordnet worden. Erweiternde Bereicherungen haben auch in den Abteilungen Leuchten, Farben, Holz und Baustoffe stattgefunden. Chic und Eleganz haben sich auch im gewachsenen Sortiment an Teppichen und Gardinen eingefunden.

Das Beste an Know-how

Wie OBI bereits ankündigte, kommen auch die Gartenfreunde auf ihre Kosten. Gartenholz, Gartenmöbel und Grillausstellung erfuhren eine erhebliche Erweiterung. Ein Punkt, der in diesem Zusammenhang selten erörtert wird, ist der blumige Aspekt, ist die Pflanzenabteilung im Markt. Sie wird von ausgebildeten Gärtnern und Floristen betreut, kompetent in jeder Frage zu Besonderheiten, zur Pflege und Aufzucht von Blumen, Sträuchern oder Zierpflanzen. Apropos: Pflanzen werden bei OBI durch den hauseigenen kostenlosen Einpackservice zu einem rundum gelungenen Present.

„Das Beste, was wir an Know-how besitzen, wird in diesem Markt stecken“, prognostizierte Marktleiterin Sabine Becker vor dem Umbau. Es hat sich bewahrheitet. Das scheinen auch die Kunden selbst so zu sehen. Das sichtbare Bekenntnis zum Standort wurde von den Kunden sehr gut angenommen. Der OBI-Markt geht gefragt in die Zukunft. „Die Entscheidung zur Investition war richtig, wir haben jetzt mehr Kundenfrequenz“, bilanziert Heinelein.

Bei allen Neuerungen aber ist eines gleich geblieben: der gute Service. Er zeigt sich beim Holzzuschnitt oder beispielsweise auch beim Farbmischen. So berechnet eine computergesteuerte Farbmischmaschine auf die Nuance genau den vom Kunden gewünschten Farbton. Das ist auch hilfreich bei ausgefallenen Farbwünschen. OBI-Stan-

dard, unerreicht. Kein Wunder, dass bei einem jährlich durchgeführten Kundenbarometer eben dieser Markt in der Mainau unter allen Franchisepartnermärkten die besten Werte erfahren. Das belegt das hohe Maß an Kundenorientierung. Reinschauen lohnt sich. Auch weil jetzt zur Weihnachtszeit hin eine stattliche Anzahl an Gutscheinkarten vorrätig ist. Aufladbar ab 5 Euro Wertguthaben, ein ideales Geschenk für Sie und Ihn.



Marktleiterin Sabine Becker freut sich über die gelungenen Ensembles.



Tierisch aufmerksam - Fressnapf in Lichtenfels

Man stelle sich das mal aus Hundesicht vor: Herrchen/Frauchen gehen mit Hund zu Fressnapf. Die Tür öffnet sich und der Hund, der ja bekanntermaßen eine sehr gute Nase hat, nimmt eine Melange aus Gerüchen wahr. Dufte, sagt sich der Hund und denkt großartig von seinem Herrchen. In etwa wie folgt: Du bist mein Leitwolf und ich finde es toll, was du so für Adressen kennst. Wuff!

Grundbedingung Interesse

Michael Schmölzing lacht, als er sich dieses Bild ausmalt. Der Marktgraitzer ist selbständiger Kaufmann, der Chef von Fressnapf in Lichtenfels. Er ist sehr angetan von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auf einer Skala von 1-10 schätzt er ihren Wissenstand in den jeweiligen Gebieten auf „9 plus“ ein. „Ich habe auch Verantwortung gegenüber den Tieren“, erklärt er. Aus diesem Gefühl heraus macht er die Zuneigung seiner Mitarbeiter zu Tieren zur Grundbedingung. Er ist beeindruckt, wenn er in Bewerbungsgesprächen zunächst einmal das Interesse der Menschen heraushört. Dann weiß er: die lernen alles und mehr! Bestellt wird unter den zoologisch-lateinischen Namen, verkauft unter deutscher Bezeichnung. Aquaristik und Terraristik, Hunde und Katzen, Kleinnager und Fische. Dies sind die Gebiete, auf

denen Fressnapf Fachleute stellt, wobei die Mitarbeiter spezialisiert sind. Fressnapf selbst hat sogar eine eigene Schulungsakademie, hebt der Marktgraitzer hervor. Er sagt: „Mein Ziel ist es, jedes Jahr einen Mitarbeiter auf Schulung zu schicken.“ Neu ist auch das E-Learning. Hierbei steht es seinen sieben Mitarbeitern frei, vom heimischen PC aus tiefer in die Fragen um Haltung, Gesunderhaltung oder Kundenservice einzusteigen. Die Lernzeit dafür wird auf ein Zeitkonto gutgeschrieben. Und noch etwas Erwähnenswertes weiß Schmölzing hervorzuheben: „Jeder Mitarbeiter hat selbst ein Tier zuhause.“

Tierschutz hat Vorrang

Der Chef kommt auf sein Leben und seine Erfahrungen zu sprechen. Mit 19 Jahren baute er gemeinsam mit seinem Bruder das Zoo-Center-Schmölzing in Marktgraitz auf. 60 Quadratmeter Vollsortiment, inklusive Vögel und deren Laute. Interessante Dezibelwerte, wie er schmunzelnd versichert. Er kennt auch ausgefallene Kundensehnsüchte – manches ist in Ordnung, bei manchen Vorstellungen aber hört für ihn der Spaß auf. Es gibt Tiere, die ernähren sich so speziell, dass sie nur in freier Wildbahn gehalten werden dürfen. Oder eben gar nicht. Dann geht der Schutz des Tieres vor. Ob dies meint er, dass Kinder, die mit einem Haustier aufwachsen, eher zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranreifen, den Kreislauf des Lebens erfassen und



im Mitgeschöpf einen Vertrauten zum Liebhaben finden. Er wäre sehr dafür, dass Schulen Anschauungsunterricht dort halten, wo es Tiere gibt. Seine Tür stehe offen, bekräftigt er.

Aufmerksamkeit und Zuwendung

799 Quadratmeter Verkaufsfläche hat Fressnapf am Fachmarktzentrum. Platz genug für die größte denkbare Auswahl an ...ja, an was allem? Futtermittel (logisch), Aquarien und Terrarien (normal), Gebisspflege für Vierbeiner (nicht unüblich), detailgetreue Miniatur-Schiffwracks für Aquarien-Unterwasserwelten (verspielt), Geschirr und Leinen zum Anlegen (vielfältig), Hunde- und Katzenkörbe (in sämtlichen Größen), die ganze große Welt des Tierspielzeugs (interessant). Alles anschaulich, in unterschiedlichstem Design, zum Anfassen - transparenter Kundenservice. Selbst Intelligenz steigerndes Tierspielzeug führt Fressnapf in Lichtenfels. Ob Tiere wohl eine Seele haben? Für Michael Schmölzing steht das außer Frage. Eine Tierseele aber will gestreichelt und beschäftigt werden. Sie trübt sich sonst ein. Über 799 Quadratmetern liegt der Charme der Zuwendung in der Luft.

Gelebter Kundenservice

Der Umzug hierher „hat sich gewaltig bemerkbar gemacht“. Durch den energieeffizienten Neubau werden Energie- und Heizkosten gespart. Und die Kunden erhielten bessere Zufahrtsmöglichkeiten. Zusammenfassend sieht Schmölzing den neuen Standort als Gewinn an. „Ich halte die Fressnapf-Fahne hoch - wir machen Menschen glücklich!“ Und Tiere auch. Damit das so bleibt, wird das Team um Schmölzing bestrebt bleiben, Kundenservice zu leben. Schon wegen des Testkunden, der einmal im Quartal als ein immer anderer Käufer in Fressnapf-Märkten erscheint. Mit jeweils einheimischem Dialekt - der Tarnung wegen.



Ein Bummel unterm Blätterdach bei Edeka. Ade, auf Wiedersparen im media markt. Procente bei Tchibo, Angebote bei AWG. Wunderschöner Blumenschmuck bei „fleur holland“, immer den Durchblick behalten dank apollo optik: Die 20 Mieter im LIFE city center haben Lichtenfels von heute auf morgen in eine Einkaufsmetropole verwandelt. Blickt man auf die Kennzeichen der Fahrzeuge auf den kostenfreien 500 Parkplätzen so wird schnell deutlich, dass Lichtenfels seit dem 18. Oktober um einen Besuchermagneten reicher ist. Wovon auf Dauer sicher alle profitieren können: Die Stadt, die Innerstadthändler, die LIFE-Mieter und natürlich Sie alle als Kunden des neuen „city centers“. Wobei sich die Liste der Attraktionen an der Mainau 4 beliebig fortsetzen ließe: Die Extraportion Vitamine aus der Vitalen Apotheke, Sensationsangebote aus dem Hause aldi, ein cooler Haarschnitt von HAIR EXPRESS, den richtigen Duft von Müller, einen perfekten Espresso im buonissimo, Geschenkideen und individuelle Accessoires aus dem Depot, Modisches für Junge und Junggebliebene aus den Häusern Jeans Fritz oder

Bereits 30 Tage nach der Eröffnung ist alles ganz sicher:

Daumen nach oben



mister + lady, das passende Schuhwerk für ausgedehntes Einkaufen von Deichmann oder aus dem K+K Schuhcenter und natürlich leckere Snacks - Herzhaftes und Süßes - zur Stärkung bei „Heißhunger ... einfach gut essen“. Der bunte Branchennmix im LIFE city center ist die Basis für einen perfekten Familienausflug. Modische Schuhe für Mama, die neuesten Elektronik Trends, Playstation, Tablets und Handys für die Kids, coole Hemden und Krawatten für Papa. Danach eingenüßliches, gemein-



Investor Michael Regus

sames Kaffeetrinken, eine Kugel Eis für alle oder ein Imbiss als Abschluss eines gelungenen Tages.

Kurzum: Es gibt viele gute Gründe für einen Abstecher ins LIFE city center. Und wenn Sie einfach einmal Ihr Glück aufs Spiel setzen möchten, so können wir Ihnen einen Besuch im Spiel-In Casino am Herz legen.

Gemeinsam für Lichtenfels

Auch wenn der Satz „Wo Neues entsteht, muss Altes weichen“ sehr oft Anwendung findet, so ist er auf Lichtenfels und sein neues LIFE city center nicht übertragbar. Natürlich wich etwas Altes einem architektonisch und gestalterisch gelungenen Einkaufszentrum. Aber diese Alte war ungenutzte Fläche, lag brach. Und seit der Eröffnung am 18. Oktober 2012 dürfen sich die Einwohner und Kunden aus Lichtenfels und dem erweiterten Einzugsgebiet über 20 neue Einzelhandelsunternehmen freuen.

Damit hat Lichtenfels im Wettbewerb mit den Umlandgemeinden einen weiteren und beachtlichen Schritt nach vorne gemacht. Hatte die Korbstadt bislang schon eine gute Einzelhandelsstruktur, in welcher bereits jährlich 138 Mio. Euro umgesetzt wurde, so blieb damit jedoch das vorhandene jährliche Potential von 160 Mio. Euro Kaufkraft unausgeschöpft. Und eben dieses nicht ausgeschöpfte Potential gilt es an Lichtenfels zu binden und in die Kassen des

heimischen Einzelhandels, der Gastronomie und Dienstleistung fließen zu lassen!

Während vor dem LIFE city center bereits über 180 Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe auf ca. 57.000 Quadratmeter Fläche eine guten Branchen- und Anbietermix boten, erfuhr die Stadt Lichtenfels mit den nun 20 neuen, bundesweit bekannten und erfolgreichen Handelsunternehmen, absolut eine Attraktivitätssteigerung.

Gemeinsam mit dem innerstädtischen Einzelhandel, der durch seine inhabergeführten Geschäfte, von Kompetenz und Serviceorientierung sowie einem stimmigen Branchen- und Sortimentsmix geprägt ist, zeigen die neuen Einzelhandelsgeschäfte des city center ein hervorragendes und zum Standort passendes Angebot.

Mit dem neuen LIFE Fachmarktcenter ergeben sich für Lichtenfels, seine Einwohner und Kunden, dem Handel und Gewerbe eine Reihe von Chancen und Vorteilen. Durch die leistungsstar-

ken 20 neuen Anbieter wurde das Einkaufsangebot erheblich verbessert, die Zentralität steigt, der Kaufkraftabfluss wird verringert und verlorene Kaufkraft zurückgewonnen. Darüber hinaus sind beachtlich viele neue Arbeitsplätze entstanden.

Nun wird es darauf ankommen, zwischen dem etablierten Innenstadthandel und den Betrieben des Fachmarktcenters einen Brückenschlag zu erreichen. Zielgerichtet, organisiert, gemeinsam für Lichtenfels. Insbesondere sind vereinte Werbeaktivitäten zu begründen, welche nachhaltig und fortwährend die Leistungsstärke des gesamten Lichtenfelser Einzelhandels herausstellen. Denn schließlich geht es darum, unsere über 20.000 Lichtenfelser immer wieder neu für „ihre“ Geschäfte zu begeistern. Aber auch den ca. 100.000 Menschen im erweiterten Einzugsgebiet wollen wir unsere attraktive, für den Einkauf, das Flanieren und Verweilen bestens geeignete Heimatstadt, immer wieder zu präsentieren.

Also – packen wir es an. Gemeinsam für Lichtenfels!



center

Media Markt

AWG Mode Center



M Müller



DEPOT

mister lady



JEANS fritz



FLEUR HOLLAND
— durch get wass



buonis mo

HAIR EXPRESS



DER BESTE WEG ZUM WEIHNACHTSEINKAUF

Sie erreichen das LIFE city center in Lichtenfels bequem aus allen Richtungen mit dem Auto. Von Osten kommend fahren Sie die B289 bis zum Ortseingang Lichtenfels und folgen der



Kronacher Straße. Über die Coburger Straße kommen Sie an die Kreuzung zur Mainau. Das LIFE liegt rechter Hand. Aus Norden reisen Sie am besten über die A73 an und verlassen diese an der Anschlussstelle Lichtenfels Nord. Aus Richtung Bamberg kommend fahren Sie ebenfalls auf der A73 bis zur Anschlussstelle Lichtenfels Nord. An der Kreuzung geht es rechts Richtung Lichtenfels, über den Main auf die Coburger Straße. An der ersten großen Kreuzung nach links in die Mainau abbiegen. Sie haben auch die Möglichkeit mit der Bahn anzureisen. Der Bahnhof Lichtenfels liegt nur etwa fünf Fußminuten vom LIFE city center entfernt.

Das neue Einkaufszentrum

LIFE

city center



500 kostenlose Parkplätze



Vor dem gemütlichen Vorweihnachtsbummel steht meist eine nervige Parkplatzsuche. Sofern man hier nicht vom Glück gesegnet ist und schnell in eine kleine Lücke huschen kann, so geht es an den eigenen Geldbeutel: Entweder am Parkautomaten oder über Umwege per Knöllchen. Nicht so im LIFE city center: Denn hier warten 500 kostenfreie Parkplätze auf die Gäste. Einem entspannten Besuch steht also nichts im Wege. Die Zeit für die Parkplatzsuche können Sie zudem lieber zum Bummeln und das Geld für den Stiefzettel besser für Ihren Einkauf verwenden. Das LIFE-Team wünscht schon jetzt viel Spaß!

Paradiesische Zustände im LIFE

Aldi

SO MACHT DAS

Die Lichtenfelser
 Kaufparadies an
 der Mainau 4
 freut sich auf
 Ihren Besuch!

ANGEBOTE UND INFOS: JEDEN MONAT
 KOSTENLOS IN IHREM BRIEFKASTEN

LIFE

city center

DAS EINKAUFSMAGAZIN FÜR OBERFRANKEN



Besuchen Sie uns!

Die 20 LIFE-Unternehmen
 öffnen sechs Tage die Woche
 einheitlich von 9 bis 20 Uhr ihre
 Geschäfte. Die Lebensmittelmärkte
 öffnen noch früher: Edeka um 7 Uhr,
 um 8 Uhr. Angebote über Angebote!

SHOPPEN RICHTIG SPASS!



Ein Wir-Gefühl in Lichtenfels

Media Markt hat Fans. Überzeugte Anhänger. Sie stehen beispielsweise um 5 Uhr morgens auf, damit sie gegen 6 Uhr beim Öffnen einer neuen Filiale dabei sein können. Manche von ihnen nehmen sich sogar den Tag über frei. Der Bamberger Markus Dütsch ist so ein überzeugter Fan. Wäre er das nicht, wäre er heute nicht Geschäftsführer des Media Marktes in Lichtenfels.

30 Mitarbeiter aus Lichtenfels
„Wir sind ein Lichtenfelser Unternehmen!“ Das ist sein Standpunkt. Dütsch vertritt ihn vehement und weiß wovon er spricht. „Media Markt ist dezentral aufgestellt“, erklärt er die Struktur von Europas Elektrofachmarkt Nummer Eins. Das bedeutet auch, dass Media Markt seine Gewerbesteuer in Lichtenfels zahlt. Der Lichtenfelser Media Markt ist bundesweit Nummer 249. „Wir glauben an den

Standort“, sagt Dütsch. Er bietet auf rund 2000 Quadratmetern Gesamtverkaufsfläche TV- und HiFi-Geräte, Haushaltsgroß- und Kleingeräte, Praktisches, Dekoratives, Elektronisches und eine Abteilung für beispielsweise Filme, CDs, Computerspiele und mehr. Selbst was nicht da ist, ist doch da. Das funktioniert sehr anschaulich über eine „virtuelle Regalverlängerung“, wie Markus Dütsch die Touch-Screen-Terminals nennt. Er schwärmt von ihnen, sie wurden im Hause Media Markt entwickelt und Dütsch nennt ihre Piffigkeit typisch für die Innovationsfreude des Hauses. Es handelt es sich um Bildschirme, bei denen sich auf Fingerzeig Waren präsentieren, die – wieder durch Fingerdruck – bestellt werden können und zumeist schon am Folgetag eintreffen. Aber all das ist bei Media Markt üblich – den Standortvorteil Hightech hat jeder Media Markt. Markus Dütsch gibt es

hingegen nur in Lichtenfels. Der hat als Bamberger einen Bezug zur Korbstadt, zur oberfränkischen Heimat überhaupt. 30 Mitarbeiter kommen überwiegend aus dem Stadtgebiet.

Führung mit individueller Note
Als junger Mann hat Dütsch bei Media Markt gejobbt. Später dann hat er Abitur gemacht. Geschichte und Anglistik hat er studiert, wollte Lehrer werden. Aber die Sympathie für das Unternehmen, das seit seiner Gründung weltweit bald 700 Märkte eröffnet hat, verlor sich nicht mehr. Irgendwie hat ihn wohl ein Korpsgeist erfasst und heute hat er zumindest eine Umschreibung dafür: „Typisch für Media Markt ist lange Mitarbeiter-treue zum Unternehmen.“ Jetzt, da er in Eigenverantwortung Geschäftsführer ist, zeigt sein Handeln eine individuelle Note. Da gibt es zum Beispiel einen jungen Mann, dessen Bewerbungsunterla-



gen er gar nicht so genau studiert hatte, wie er zugibt. Aber er hat viel davon gehört, dass dieser Jemand für das Thema Film brennt. Dieser Jemand ist Cineast, liebt Filme, merkt sich Namen der Produzenten, Schauspieler, Regisseure, die Daten des Filmverleihs, er weiß um die Handlung und Kritiken und um den Schnitt. „Den will ich haben“, sagte sich Dütsch, der „Emotionalität vor Rationalität“ setzt und zugibt, gut damit zu fahren. Dütsch sagte aber auch noch etwas anderes zu sich: „Den mach ich zum Kaufmann!“ Wenn der junge Mann mitzieht, kann er das erreichen, was Dütsch selbst erreicht hat. Media Markt räumt seinen Mitarbeitern Schulungs- und Aufstiegschancen ein. Dieses Prinzip gefällt Dütsch. „Es kommt mir vor, dass ein Azubi wieder in seine Heimat zurückkehrt – als Geschäftsführer und Gesellschafter.“

In Lichtenfels heimisch geworden
Der Mann aus Bamberg ist nun schon eine Weile hier. Er hat sich in der Korbstadt umgesehen, man kann ihn häufig zu Fuß in der Innenstadt begegnen. „Das sind 400 Meter“, überschlägt der Geschäftsführer gedanklich die Distanz zum Marktplatz und nennt annähernd zwei Minuten seine Gehzeit. Im Grunde mehr eine Lappalie denn eine Barriere, gibt er zu verstehen. Eine „tolle Gastronomie“ hat er in der Innenstadt schon auskundschaftet. Ein trennendes Drinnen und Draußen gibt es für den Mann nicht. Im Gegenteil: „Ich habe fast alle meine Bewerbungsgespräche in Lichtenfelser Cafés geführt“, berichtet er.



Markus Dütsch, Geschäftsführer des Media Markts in Lichtenfels



Der Stollen der Originalität



Die Geschichte hinter der Geschichte scheint eine wunderbare zu sein. Sie handelt von Freundschaft in wahnsinnigen Zeiten. Zwei Männer stehen im Feld, der eine aus Lichtenfels, der andere aus der Gegend um Dresden. Sie stehen in Frankreich. Der Lichtenfelser hat sich freiwillig gemeldet – er hat es längst bereut. Die Kriegsbegeisterung ist ein jugendlicher Fieberausch. Sein Regiment liegt unter Beschuss, die Soldaten atmen Rauch, hören die Schreie der Verwundeten und das Röcheln der Sterbenden. Leichen, Leichen, Söhne von Müttern diesseits und jenseits des Rheins. 700 000 Tote wird die „Hölle von Verdun“ fordern. Unter diesen Umständen formt sich eine Freundschaft. Zwischen dem Jungen aus Lichtenfels und seinem Kamerad aus Dresden, einem gewissen Herbert Koch. Sie werden Kontakt halten und viele Jahre später wieder in den Krieg eingezogen werden. Aber den wird dann nur einer überleben: der Mann aus Lichtenfels. In diesen Tagen und Wochen in Verdun aber ist ein wahr-

sinnigerer Krieg nicht vorstellbar, die Realität ist schrecklich genug. Als der Dresdner erfährt, dass sein Kamerad Josef, so heißt der Junge aus Lichtenfels nämlich, ein Bäcker ist, überlässt er diesem ein Rezept. Weitergabe eines persönlichen Schatzes.

Ein kulinarisches Denkmal Mathias Söllner steht in der Backstube. Derzeit hat er alle Hände voll zu tun. Zum Tagtäglichem kommt das anlässlich Erlesene hinzu. Brötchen und Lebkuchen, Brot und Plätzchen, Hörnchen und Stollen. Die Adventszeit eben. Vor zwei Jahren hat Mathias Söllner eine schriftliche Anleitung auf dem Dachboden gefunden. Sie war verschollen. Seit 1884 wird in der Familie von Mathias Söllner gebacken. Beruflich und überhaupt. Einer seiner Vorfahren hat 1906 sogar die Bäckerinnung für den Landkreis mitgegründet. Söllners sind traditionell Bäcker – Schätze sind traditionell verschollen, werden gefunden, sind zu bewahren. Aus dem Jungen Josef Söllner wurde „Opa Josef“, ihm

wurde mit dem „Opa Josef Stollen“ kein Denkmal in Stein, dafür in Kulinarik gesetzt. Es ist ein Stollen mit Dresdener Abstammung.

Das alte Rechnungsbuch



Das Buch, in dem das Rezept zum Stollen steht, lohnt zu lesen. Es ist ein altes Rechnungsbuch und sein erster Eintrag lautet: „Mit Gott!“ – Auftaktworte zum Geschäftsjahr 1935, ernst gemeint. Mitunter finden sich auch launige Einträge von Opa Josef Söllner. So auch diesen zum Schützenfest: „Wetter schön, schön, schön - alles im Zelt, darf nicht hinein.“ Er führte eine schöne Sütterlinhandschrift. In dieser übertrug er einst die die zum Stollen ge-



hörige Backanleitung in Reinschrift hier hinein in dieses Buch. Ein Rezept ohne Backanleitung verfehlt doch das Ziel. Es schmeckt einfach nicht wie es schmecken soll. Zu viele Unwägbarkeiten.

Söllners backen. Das tun sie seit 1884. 1945 hätte es damit ein Ende haben können. Zwei amerikanische Granaten schlugen ins Haus ein. Die Familie hat überlebt. Das Haus nicht. Der Backofen schon. Überlebt hat auch das Stollenrezept, denn jener Opa Söllner hat es am 12. April 1945 aus seinem brennenden Haus gerettet. Sicher eingedenk seines einstigen und mittlerweile doch gefallenen Freundes Herbert. Das Rezept hat seine Klasse bewiesen. Die Lichtenfelser mögen diesen ihren Stollen, der Dresdener Wurzeln hat. Die besten, die ein Stollen haben kann.



Maingasse 10

96215 Lichtenfels

Fisherman's Friends

Ein Duo für Geschmack und Gesundheit

Fisch, frisch - Jelinek

„Thüringer und Franke sind sich ähnlicher als zugegeben.“ Der das sagt, muss es wissen. Heinz Jelinek ist Thüringer und womit er es täglich zu tun bekommt, sind Franken. Seit 17 Jahren führt er gemeinsam mit seiner Frau Bärbel das Geschäft Fisch & Feinkost in der Lichtenfelser Innenstadt. Ihnen macht man keinen Dorsch für einen Heilbutt vor. Dabei begann ihr Einstand aber eigentlich mit einer Panne.

Weitergereichte Tradition

Rückblende: 16 Jahre vorher. Jelineks sind auf dem Weg in die Korbstadt. Sie möchten zur Familie Mäußbacher. Die wiederum möchte ihr traditionsreiches Geschäft in jüngere Hände geben – und wartet. Jemand vor den aus Thüringen kommenden Jelineks glaubt an diesen launigen Restwintertag, seinen Anhänger auch mit Sommerreifen über das Mittelgebirge bringen zu können. Am Ende wird sich alles klären, das Ehepaar wird nebst Laden auch eine Einführung in Lichtenfelser Fischessensgewohnheiten erhalten und sich bald Mäußbacher Stammkunden vorstellen. Eine Tradition wird weitergereicht, der Name bleibt erhalten, das Angebot überzeugt: Fisch in allen erdenklichen Erscheinungsformen wie Frischfisch, Fischsalat, Marinaden, Räucherfisch und hausgemachte Fischgerichte. Selbst ausgesuchte Käsesorten sind vorhanden.

Testesser unter Kundschaft

Weitergereicht und mitgebracht wurde auch der Sinn für Verantwortung und Qualität. „Wir beziehen unsere Ware noch von einem Familienbetrieb, dort wird noch handfiletiert“, sagt Jelinek. Er sagt es mit Hinter-sinn, denn „der Fisch, der durch die Hand geht, geht auch am Auge vorbei“. Das Auge aber ist ein Kontrollorgan. Eingeschweißtes wird man



Bärbel und Heinz Jelinek

in dem Geschäft in der Farb-gasse 7 nicht finden. „Das ist nicht unsere Linie – wir haben offene Ware.“ Was Jelineks miteinander gemein haben, ist zudem die Offenheit gegenüber neuen Geschmacksrichtungen. Über die Verkaufstheke hinweg entspinnen sich Gespräche mit Kunden, die wiederum ihrerseits Anregungen liefern. Jelineks hatten schon Kunden, die Bückling mit Kakao bevorzugen. Das klingt zunächst

etwas eigen, lohnt aber die Recherche. Die Ladeninhaber steigen aber schon aus eigenem Antrieb derlei ausgefallenen Geschmacksbeiträgen gewissenhaft nach. Mitunter werden auch Testesser unter der Kundschaft eingesetzt. Das wiederum hat auch damit zu tun, dass das Ehepaar immer wieder auf der Suche nach neuen Rezepten ist – und diese auch kreiert. Dass ihnen diese Rezepte einfallen, ist ihrem ehrl-

chen Interesse am Beruf geschuldet. So kommen lang durchdachte Rezepte zustande – und „Impulsrezepte“.

Fisch und Gesundheit

Schon auf den jahrelang besuchten Fischmessen kam das Ehepaar mit dem Gusto der Welt in Berührung. Besser noch: Sie sind beschlagen in Ernährungsfragen zu Fisch und dessen regulierende Wirkung. Herzdiäten, Jod, Minerale, Vitamin-D, Schilddrüse, Osteoporose – zwischen all diesen Begriffen und dem Fisch als schmackhafte Hilfe bestehen Zusammenhänge. Das Wissen darum war Teil der Ausbildungen und Spezialisierungen, durch die Jelineks einst gingen. Man darf die Lichtenfelder Thüringer als Ernährungsberater ins Vertrauen ziehen. Ein Feld, auf dem es noch viel zu tun gibt. Im weltweiten Vergleich liegt Deutschland beim Fischverzehr auf den hinteren Rängen. Auf den vorderen Rängen hingegen liegen die Länder, in denen die Menschen besonders alt werden.

Frische und Exklusivität

40 Kilo. Auf dieses Gewicht schätzt Heinz Jelinek das, was beim „Grätenziehen“ allwöchentlich anfällt. Handarbeit. „Heute will der Kunde viele Waren vorbereitet“, bilanziert Heinz Jelinek. Entgrätet, gewürzt oder bis zum Serviervorschlag hinweg fertig. Frisch geht es dabei im Betrieb immer zu. Auf Wahl auch exklusiv. „Was an Exklusivem auf dem Markt ist, ist binnen dreier Tage lieferbar.“

Das thüringische Ehepaar pendelt an Wochenenden aus und montags nach Lichtenfels ein. Es hat sogar fränkische Wurzeln. Und pfliffige Enkel. Bei einem von ihnen steht an jeder Ecke ein Aquarium. Er interessiert sich – für Fische.



Farbgasse 7

96215 Lichtenfels



Der Duft des Schmückens



Geschäftsführer **Joachim Otto** mit seinem duften Team

Wer jemals „Das Parfüm“ von Patrick Süskind gelesen hat, dem wurde eine Ahnung geschenkt, ein Einblick in das Verführerische des Duftes und seine Vielgestaltigkeit. Es wird olfaktorisch, wie ein Süskind es nennen würde.

Da stehen sie, in Reih und Glied und in reizender Gestalt: die Düfte in den Flakons, die Formen in Farben. Hinter jedem und allem steht ein Kompositeur, steht ein Meister seines Fachs. Irgendwann muss dieser Meister in der französischen Stadt Grasse gewesen sein, dort, in jenem Sehnsuchtsort der Besten unter ihnen. In der Welthauptstadt der Düfte. Pia Voigt sagt, Süskinds Buch habe ihre Liebe zu ihrem Beruf durchaus noch mal befeuert. Sie ist Bereichsleiterin eines Hauses in Lichtenfels, das mit Wohlgerüchen und Pflege gleichgesetzt wird: Hereth.

Prädikat seit 1949

Hereth ist nicht allein Name, ist mehr noch Begriff. Ein Prädikat, wenn man so will. 1949 eröffnete das Haus und ist heute der Beauty Alliance angeschlossen. Ihr Kommandist ist Joachim Otto, auch einer, dessen berufliche Wurzeln weit in Tradition hinunter reichen. „Ich komme selber aus einer Drogisten-



N°5
CHANEL
PARIS

CHANEL



familie“, sagt er und benennt das Jahr 1871 als nachweislich. Er übernahm das Geschäft von Winfried Blasch, einer Drogistenfamilie entstammend. Ähnlichkeiten verbinden. Die Zeit brachte es mit sich, dass aus Drogerien reine Parfümerien erwachsen. Spezialisten somit, die zu ordnen und zu schmücken verstehen – der wörtliche Sinn des Wortes Kosmetik. Der tiefere Sinn des Wortes Kosmetik aber liegt für Joachim Otto in einem Dienst am Nächsten. „Du musst Menschen lieben, wenn du diesen Beruf hast“, sagt er auf seine Mitarbeiterinnen verweisend. Das Schmücken und Ordnen ist kein bloßer Handgriff, kein beiläufiges Zurechtrücken eines nebensächlichen Details. Diese Aufgabe umschließt das bewusste Erfassen eines Menschen. Der ist auch ein Typ und auf jeden Fall eine ernstzunehmende Persönlichkeit. Wer Menschen liebt, der möchte doch, dass die Eindrücke, die sie erwecken werden, gute und bleibende sind. Darum hört er ihnen zu, damit er sie verstehen lernt. Beratung und Höflichkeit bedingen einander.

Eine Bibliothek der Erinnerungen
„Wir befinden uns in einer Parfümerie“, sagt Otto. 150 Damendüfte, 70 Herrendüfte. Das ist Pia Voigts Schätzung zur Größe der jeweils aktuellen Hereth-Sortimente. Diese Sortimente wechseln natürlich von Zeit zu Zeit, die Erinnerungen an die Düfte und Noten bleiben gewahrt. Die Dame schmunzelt, als der Begriff Nase nmensch fällt. Sie und ihre Kolleginnen sind Nasenmenschen, mehr noch womöglich: wandelnde Duft-Bibliotheken. Hunderte, womöglich tausende Düfte und Noten

haben sie im Kopf. Oberdies: sie kann die Noten den Kunden und Kundinnen zuordnen. Aber so geht es auch ihren Verkäuferinnen und zudem gibt es ja noch eine gut gepflegte Kundenkartei. Dort steht gewissenhaft verzeichnet, wer was zu schätzen weiß.

Stets gut geschult

Hereth-Mitarbeiter sind in die Pflicht genommen. Sie sind fleißig und das gerne. Abendschulungen im Geschäft beispielsweise zu Chanel oder Shiseido - zwei Stunden Dauer, wertvoll für die Praxis. Fragen u. a. zum Thema Haut, zu Pflegewirkstoffen, ihren Herkünften und ihrer Gewinnung werden regelmäßig auf Seminaren in Nürnberg oder Hamburg behandelt. Auch die Hereth-Kundin profitiert von dem stetig wachsenden Erfahrungsschatz des Hauses und seiner Mitarbeiter. Immer wieder nämlich finden auch Schminkabende statt. Ein weiteres Angebot des Hauses, welches auch Sinn für stilvolle Geschenkartikel, Pflegeserien oder Accessoires wie Handtaschen besitzt. Auch Kabinen für Fuß- und Nagelpflege stehen zur Verfügung.

Bekennnis zu Lichtenfels

„Eine Stadt wäre ohne Parfümerien ärmer“, so Joachim Otto. Er kommt auf das Bekennnis zu Lichtenfels zu sprechen. „Wenn von außen auf Städte geblickt wird, sind Merkmale für Harmonie auch Parfümerien.“ Für Städte mit Tradition und Schönheit, so gibt Joachim Otto zu verstehen, hat er etwas übrig. Der Chef und sein Haus bekennen sich zu Lichtenfels.

Bamberger Str. 6
96215 Lichtenfels





IHR TREFFPUNKT.



Ein Motor mit Schnittmengen

Elke Sünkel ist „die Neue“ im Vorstand der Aktionsgemeinschaft Treffpunkt Lichtenfels. Die junge Frau führt das „Schulwerk“ Lichtenfels. Sie ist somit selbst Einzelhändlerin und fühlt sich im traditionsreichen Treffpunkt gut aufgehoben. Der war und bleibt ihrer Überzeugung nach ein treibender Motor bei der Entwicklung der Korbstadt. Dass er Schnittmengen mit dem Citymarketing hat, begrüßt sie. „Gemeinsam für Lichtenfels“, sagt sie und zitiert dabei den neuen Slogan des Treffpunkts. Ein Interview zur Zukunft des Treffpunkts, seiner Pläne und Wurzeln.

MH: Was ist Ihre Sicht auf den Treffpunkt?

Elke Sünkel: Der Treffpunkt bietet viele Möglichkeiten, gemeinsam etwas zu erreichen, die Stadt mit Veranstaltungen zu beleben. Unser Marktplatz bietet unendlich viele Möglichkeiten, die genutzt werden wollen.

MH: Der Treffpunkt stellt sich gerade neu auf – was lässt sich dazu sagen?

Elke Sünkel: Wir haben unseren Auftritt nach außen verjüngt – neues, frisches Design. In den vergangenen Monaten hat der Treffpunkt auch Zuwachs durch neue und junge Unternehmer bekommen. Das bringt viele neue Ideen mit sich.

MH: Erzählen Sie vom neuen Treffpunkt-Design?

Elke Sünkel: Das Design des neuen Logos steht für ein offenes Auftreten unserer Händler.

MH: Wie ist die Sicht des Treffpunkts auf den Stadtmarketingverein? Immerhin gibt es Schnittmengen zwischen beiden Einrichtungen.

Elke Sünkel: Wir sehen das Stadtmarketing als Chance, einfach mehr zu erreichen. Eben wegen der Interessensüberschneidungen. Und da gilt unser Motto: Gemeinsam für Lichtenfels. Außerdem unterstützen wir den ASC Flechtkulturlauf, wie auch City-Manager Werner Schiffgen.

MH: Ein paar Sätze zur Mitgliederentwicklung bitte!

Elke Sünkel: Sie hat momentan einen positiven Trend. Wir haben derzeit 70 Mitglieder. In den vergangenen Monaten konnten einige neue junge und kreative Mitglieder gewonnen werden. Auch aus dem Aspekt heraus, gemeinsam für unsere schöne Stadt etwas zu tun. Wir können uns vorstellen, in Zukunft auch Privatpersonen als Fördermitglieder aufzunehmen. Das würde Lichtenfels mehr Möglichkeiten bieten. Sozialer Patriotismus, wie ich meine.

MH: Neue Mitglieder, neues Logo – neue Wege in der Werbung?

Elke Sünkel: Bisher gab es die Aufkleber in den Türen der Treffpunktgeschäfte und Zeitungsanzeigen zu Veranstaltungen. Wir suchen momentan nach neuen Wegen. Für unsere Glücksnuss-Aktion*. Wir haben dafür eine Plakatwand gemietet. Und neuerdings wird auch die LED-Wand beim Expert genutzt. In Zukunft wollen wir an den Märkten mit einem eigenen Stand über unsere Aktivitäten informieren.

MH: Wie stehen Sie zur Pflege der Wurzeln des Treffpunkts?

Elke Sünkel: Unsere Aktionen sind Erfolgsmodelle. Frühlingmarkt, Herbstmarkt, Fischmarkt, drei jährliche verkaufsoffene Sonntage, Mega-Samstage, Verlosungen. Und in der Vergangenheit natürlich der Korbmarkt, der ja eine Treffpunkt-Erfindung ist. Zudem hatte der Treffpunkt seinerzeit die Weihnachtsbeleuchtung angeschafft und nun der Stadt geschenkt. Ich denke, wir leben unseren Slogan.

MH: Danke für das Gespräch.

Das Gespräch führte Markus Häggberg

*Es befinden sich insgesamt ca. 3000 Nüsse mit insgesamt 670 Gewinnen in einer Verlosung. Der Treffpunkt spendet insgesamt zehn Weihnachtsgänse, die es zu „knacken“ gilt. Die anderen Sachpreise wurden von unseren Mitgliedern gespendet. Wer mag, kann sich auch ohne Einkauf an dieser Verlosung beteiligen – eine Glücksnuss kostet 2,50 Euro, erhältlich in jedem Treffpunkt-Geschäft.

**Lichtenfelser
Nussknacker-Wochen!**
01.-22.12.2012
**Knacken Sie sich Ihren
Festtagsbraten!**
Lose erhältlich in allen teilnehmenden Treffpunkt-Fachgeschäften.
Gesamtwort für Lichtenfels: www.lichtenfels.com/leben
Die Aktionswoche der Aktionsgemeinschaft Treffpunkt Lichtenfels e.V.
www.treffpunkt-lichtenfels.de

FRESSNAPF

Alles für Ihr Tier



So haben Sie
Fressnapf
noch nie
gesehen
auf 800 qm
finden Sie
alles was
Tiere brauchen



Kronach: Hammermühlweg 2a • Tel. 09261-94226

Lichtenfels: Mainau 14 • Tel. 09571-74458

Münchberg: Stammbacher Str. 23 • Tel. 09251-437822

www.fressnapf-kronach.de



STADTWERKE



Lichtenfels

Gas-und Wasserwerk • Verkehrsbetrieb



TRINK WASSER

ERDGAS



Natürlich effizient

In Notfällen erreichen Sie unseren Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer 095 71/95 52 0

www.stadtwerke-lichtenfels.de

I LEIK IT.

Echt regional natürlich

Der Verein Main-Jura-Natur hat viel erreicht – und noch mehr vor

Regional – echt? Natur – im Ernst? Bio – tatsächlich? Es gibt Studien, die belegen, dass nicht immer alles so bio und natürlich ist, wie es angepriesen wird. Soll etwas echt Gesundes natürlich in der Region wachsen und preisstabil sein, dann bedarf es klarer Absprachen. „Das muss langfristig sein“, betont Andrei Stirbati von der Leikeim-Brauerei. In das Aufgabengebiet des Marketingleiters fällt auch die Hinwendung der Brauerei zu einer Idee.

Vernetzte Wertschöpfungskette

„Aus der Region – für die Region.“ Der Verein Main-Jura-Natur bringt sich auf den Punkt. Seit zwölf Jahren arbeitet er an Vernetzung und daran, eine Wertschöpfungskette zu begliedern. Landwirte, Brauer, Müller, Imker oder Bäcker im Landkreis tragen dazu bei, dass ihre Erzeugnisse einem Gütesiegel streng gerecht zu werden. „Wir wollen hier was bewegen, es ist ja unsere Heimat“, fasst Stirbati das Motiv des Brauhauses für sein Mittun zusammen.

Preisstabilität im Verbund

„Auf dem freien Markt wechseln die Rohstoffpreise permanent. In unserem Verbund bleibt der Preis stabil“, erklärt Manfred Rauh, Vorsitzender von Main-Jura-Natur. Er spricht davon, dass „planerische Grundlagen Sicherheit“ hüben und drüben der Verkaufstheke und zwischen Erzeugern und Abnehmern

mitsich bringt. Faire Naturkost – faire Preise. „Die Erntefelder müssen garantiert im Landkreis Lichtenfels liegen, im Erntejahr darf kein Einsatz von Pestiziden erfolgen, Landwirte verpflichten sich, nur gentechnikfreies Saatgut auszubringen“, fasst Rauh einige verbindliche Maßgaben zusammen. Auch das Düngen ist nur noch in einem sinnvollen und erträglichen Rahmen gestattet. Nachdem sich die Mitglieder von Main-Jura-Natur vertraglich zur Einhaltung dieser und ähnlicher Punkte entschließen, schließt sich auch die Wertschöpfungskette. Das erste Produkt, welches der Verein mit seiner Philosophie hervorbrachte, war das „Roggerla“, ein Landkreisbrot aus der Lichtenfelser Bäckerei Söllner. Nun hat auch das Brauhaus Leikeim ein Projekt entwickelt, bei dem sich eine Vermählung von Altem und Neuem schmackhaft auswirkt: Steinbier. 140-150 Tonnen Gerste werden hierfür benötigt. Sie wachsen auf umgerechnet 30-40 Hektar im Landkreis.

Unternehmen Präsentkorb

Das Brauereifahren ist alt, gilt als gar keltisch alt. Jedoch bedarf es einer vergessenen Handwerkskunst. Eigens für sie entwickelte die Leikeim-Brauerei einen speziellen Ofen. „Wir haben einen Eisenkorb geschmiedet“, verrät Stirbati zusätzlich. In diesem Korb werden auf 800° C erhitzte Steine gegeben, deren Hitze einen Karamellisierungsvorgang in Gang setzt. Zu Kooperationszwecken fand Main-Jura-Natur auch

eine Bamberger Mälzerei, bei der die Unverfälschtheit der Gerste aus dem Landkreis schon durch gesonderte Lagerung garantiert ist. Nun werden weitere Kooperationen innerhalb des Landkreises angestrebt. Die Main-Jura-Natur-Idee vom Kreislauf des Werts für die Region schlägt Wellen und tritt auch an andere Branchen heran. „Metzger, Marmeladenmacher, Liköre“, lauten die ersten Begriffe, die Rauh assoziativ zu nennen beginnt. Auch die Korbfachschule, die Werkstätten von Regers Wagner oder Spankorbmacher sind als Kooperationspartner willkommen. Es geht darum, Präsentkörbe herzustellen. Die wiederum sollen mit Erzeugnissen aus der Region gefüllt werden. Und verkauft. Als Präsentkörbe bei Firmenfeiern, zu Jubiläen, zu unterschiedlichsten Anlässen und als Botschafter des guten Geschmacks auch über die Grenzen der Heimat hinaus. Der Präsentkorb als Werbeträger, der Inhalt als Lockreiz. Derzeit aber verläuft auch die Vernetzung untereinander auf vollen Touren. Eine Bonusaktion der Mitglieder lässt aufhorchen. Bei drei Kästen Steinbier erhält der Käufer ein „Roggerla“. Zwölf Roggerla wiederum ergeben einen Kasten Steinbier.

Kurze Wege, frische Ware, Umweltschonung, faire Preise. Eine Idee, die nach Ansicht der Altenkunstadter Brauerei von allen mitgetragen werden sollte. Der Aufruf ergeht an alle: Firmen und Privatpersonen als neue Mitglieder und Förderer sind herzlich willkommen.

**Schönmachideen
einfach mit OBI**

OBI®



Jetzt Weihnachtsbaum kaufen und
10% Rabatt
im Januar sichern!

So funktioniert's:

Beim Kauf eines ungeputzten Weihnachtsbaumes erhalten Sie einen Coupon*
über 10% Rabatt auf Ihren Einkauf ab € 50,- vom 01.01. bis zum 31.01.2013.

Top-Preis

19,99
Stück ab

Nordmannanne (Abies nordmanniana)
Geschlagen, dunkelgrün. Besonders dicke, lange Nadeln bis in die Spitzen, nicht stechend,
ideal für Baumenschmuck. Schöner, symmetrischer Wuchs, lange Haltbarkeit.
Höhe ca. 150 - 200 cm: Art.-Nr. 3999 (4 2 u.a.) € 14,99/St.
Höhe ca. 170 - 220 cm: Art.-Nr. 434299 (4 2 u.a.) € 24,99/St.

OBI Markt Lichtenfels

Weinau 13 · 96215 Lichtenfels
Tel.: 09371-897850

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr., 8.00-20.00 Uhr · Sa., 8.00-18.00 Uhr

Angebot gültig bis zum 24.12.12, Abgabe nur in Geschäftsbücherei Mengen und solange der Vorrat reicht.
Alle Artikel ohne Dekoration, Putzverschmutzungen unentgeltlich, Friseur- und Putzleistungen vorbehalten.
* Die auch keine Übernahme ist ohne Haftung.

* Der Coupon ist nicht mit anderen Rabatt- oder Bonus-Coupons kombinierbar,
wenn er nicht rechtzeitig einlösen wurde. Einlösbar bei OBI Markt
der OBI TOP-Kunden-Merkmal in Schwarzweiß-Steuer-Tagungen an drei
Mittwochen (Mittwoch) ab dem 1. Januar 2013. Bei allen Services, Büchern, Küchen und
OBI Geschäften. Gültig nur in teilnahmeberechtigten.

Stadtmuseum Lichtenfels

Bamberger Straße 3a
96215 Lichtenfels
Tel.: 09571/739422
E-Mail: stadtmuseum@lichtenfels-city.de



Öffnungszeiten:

April bis September

Di. bis So. 14.00 bis 17.00 Uhr
Montag u. Samstag geschlossen

Oktober bis März

Di. und Do. 14.00 bis 17.00 Uhr
So. 14.00 bis 17.00 Uhr



Inhaltliche Schwerpunkte:

Eisenbahn
Korbhandel

Stadtgeschichte
Schneyer Porzellan

Besuchen Sie unsere Sonderausstellung:



“Früher unterm Weihnachtsbaum”

aus der Sammlung von Renate Holzmann
vom 2. Dezember 2012 bis 7. Januar 2013

Ein gutes Gefühl...
...wenn alles passt!

FUHRMANN

Tore + Türsysteme • Antriebstechnik

Ihre Zufriedenheit
ist unser Antrieb



HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Beste Beratung • Individuelle Planung
Perfekte Montage • Zuverlässige Wartung

www.fuhrmann-tore.de

Besuchen Sie Frankens größte Ausstellung

Grünwaldstr. 15/17 • Lichtenfels • Tel. 09571 9530-0

SKILANGLAUF *Bikes and more*
bei
Mr. Bike
since 2000

- Classic
- Skating
- Cruising



Ihr Spezialist in Sachen Radfahren
und Skilanglauf in der Region

ab 2013 Running

Bamberger Str. 42 Lichtenfels • Tel. 09571-757428

mr-bike.de



Premium Wohnanlage in Lichtenfels



Die Idee

Aufgrund der exponierten Lage des Turmes mit seinem großartigen und unverbaubaren 360° Rundblick über Lichtenfels sowie den Sehenswürdigkeiten der Umgebung entstand die Idee, dieses Bauwerk in eine Premium Wohnanlage umzuwandeln.



Das Projekt

Wohnraum konzept im Wasserturm

Auf sechs Etagen entstehen fünf exklusive lichtdurchflutete Luxuswohnungen mit Wohnflächen von 115 qm bis 238 qm. Die oberste Einheit erstreckt sich mit seiner Galerie über 2 Etagen. Es verfügt über zwei Balkone sowie eine großzügige Dachterrasse.

Wohnraum konzept im Pumpenhaus

Im Nebengebäude, dem ehemaligen Pumpenhaus entstehen zwei weitere Wohnungen. Im 1.OG eine Penthouse-Wohnung mit ca. 150 qm und großzügigem Balkon mit Blick ins Obermaintal. Das darunterliegende Loft hat eine Wohnfläche von ca. 75 qm².

Info: Martin Schramm
Reundorfer Str. 11 96215 Lichtenfels 0172 8600878
Tel. 09571/9247-0 info@martin-schramm.de

Benefizkonzert Träume zwischen den Jahren.

Engelbert Humperdinck · Rerik Kalla · Marc Regger
Wolfgang Amadeus Mozart · Franz Schubert · Robert Stolz

Gesang und Musik zur Weihnachtszeit

» **30.12.2012**
**Stadtschloss
Lichtenfels**

**MALTE
MÜLLER**
// TENOR

**SILKE
WINKLER**
// SOPRAN

**LAURENCE
FORSTNER-BRAUFELS**
// HARFE

**ALEXANDRA
FORSTNER**
// FLÖTE

**MARC
FORSTNER**
// VIOLINE

**ANNA
PANAGOPOULOU**
// KLAVIER

Beginn 17.00 Uhr
Sakstempfang 16.30 Uhr
Vorverkauf 15,- €
Abendkasse 18,- €

*inkl. Getränk

Vorverkaufsstellen:

- ROBERTO BALER Herrenmoden
- CHRISTO
- Schmuckwerkstatt KOMMEL
- Tourist-Information

Der Reinerlös wird der Aktion „Fellen macht Spaß“ gespendet.

Lichtenfelser Vereine stellen sich vor: Die Schützen in Lichtenfels - eine besondere Gesellschaft



Mit Tradition und Moderne auf Du und Du

Im Mittelalter dienten sie vielen Städten als unverzichtbare Verteidiger gegen Plünderer. Kaiser Heinrich I. hat ihre wegen im Jahr 924 ein Gesetz erlassen, ihre wegen gibt es auch besondere Volksfeste und Carl Maria von Weber setzte ihnen mit der Oper „Der Freischütz“ gar ein gewaltiges musikalisches Denkmal. Ihre Geschichte ist alt und wechselhaft, verworren und spannend, bekannt und doch unbekannt. Es ist die Geschichte der Schützen.

Seit 600 Jahren gibt es sie in Lichtenfels, seit 1868 dürfen sie den Namen „Königlich Privilegierte Scharschützengesellschaft“ tragen.

Im Grunde geht es beim Schießen um einen selbst. Das Ziel zählt in diesem Fall nicht, es ist ja nur das Ziel. Was zählt, ist die Frage, ob

man das Ziel überhaupt trifft. Was im Ziel einschlägt, muss vorher im Menschen vorhanden gewesen sein: Konzentrationsfähigkeit, Ruhe, Beherrschung. „Man will sich bestätigen, dass man in der Lage ist, ein Ziel zu treffen – eine Herausforderung, finde ich.“ Der den Zauber des Schießsports so empfindet, ist Siegfried Jäkel. Der 1. Schützenmeister ist sich sicher, dass der Schießsport charakterbildend ist. „Nix für labile Leute“, versichert er. Die würden auch bald erkannt werden und auf-fliegen. „Im Schützenverein merkt man das sehr schnell, erklärt Jäkel. Oberdies: Mitglied kann nur sein, wer unbescholten ist. Bei so was ist die Satzung eindeutig.

Die erste Schießstätte für Schützen in Lichtenfels wird am Mühlbach vermutet. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts mag sie errichtet

worden sein. Auf einem alten Lichtenfelser Flurplan, er stammt aus den Dekaden zwischen 1720 und 1740, werden zwei Holzhütten auf dem Lichtenfelser Anger aufgeführt. Die dienen, das wird vermutet, dem Schießsport. Eine interessante Figur aus der Historie der Schützengesellschaft ist ein gewisser Johann Baptist Silbermann, zumal der Lichtenfelser Kaufmann 1834 aus eigenen Mitteln auf dem Anger ein neues Schießhaus errichten lässt. Ein ein-stöckiger, langgestreckter Bau mit Front zur Coburger Straße. Schon 1860 wird er eines Ausbaus bedürfen – die wachsende Beliebtheit der Schützengesellschaft bringt das mit sich. Drei Jahre später wird sie Aktien an ihre Mitglieder ausgeben, um den Ausbau zu finanzieren. Da um diese Zeit die Errichtung des Gaswerks in Lichtenfels in Angriff genommen wurde, wurde das Schützenhaus mit



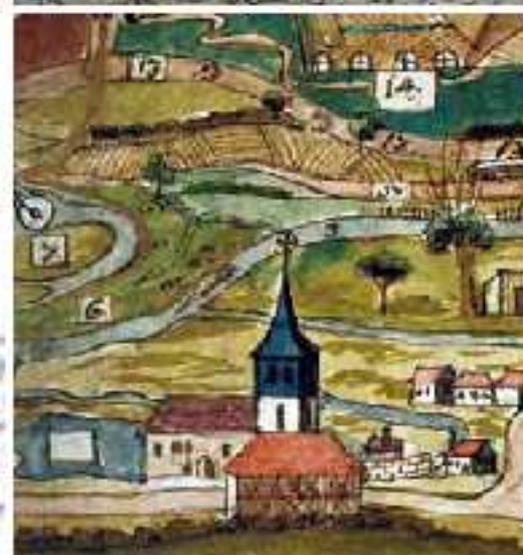
einer Gaseinrichtung versehen. Es wird ein modernes Haus werden. Die Einweihung erfolgte am 19. August 1864 anlässlich des Freischießens. Freischießen – noch so ein gängiger Begriff, jedoch kaum hinterfragt. Tatsächlich gab es Zeiten, da war es einem Schützen möglich, sich durch Sieg in einen Wettbewerb für die Dauer eines Jahres von der Steuerlast freizuschießen.

Oberfrankens, witterungsunabhängig und umweltverträglich. Auch eine Western- und Bogensportabteilung wurde integriert. Bei aller Aufgeschlossenheit gegenüber Traditionen und Moderne, blieben sie aber wohl auch immer ein wenig kurios, diese Schützen. Einmal, 1879 nämlich, haben sie ihr eigenes Schützenfest zeitlich verknüpft. Sie glauben, an weniger Tagen „intensiver“ feiern zu können.



Im Jahre 1868 liegen die Schützen in Bayern ihrem König höchst selbst am Herzen. Der Monarch, „der Kini“, der Märchenkönig – er hat etwas übrig für seine Schützen. Er ist ein romantischer Mensch. Ludwig II. lässt eine neue Schützenordnung ausarbeiten und dem Verein vorlegen. Am 25. Oktober 1868 erhielten die Lichtenfelder Schützen infolge der von der Generalversammlung genehmigten Satzung das Recht, den Titel „Königlich Privilegierte Scharfschützengesellschaft“ zu tragen. Man trägt mit Stolz und das neue Selbstverständnis verlangt nach einer Fahne als sichtbarem Zeichen gemeinsamen Wollens. Am 19. September 1869 kann sie eingeweiht werden. Sie wird ein wohlgehüteter Schatz. So wie die wertvollen Schützenketten, die alten Bilder und Scheiben. 1945 wird es Schützenbrüder geben, die unter Einsatz ihres Lebens diese Belege für Historie und Tradition aus Kriegswirren retten werden.

Heute ist der Schützensport in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Einen frühen Beitrag dazu dürfte in Lichtenfels geleistet haben, dass das Schützenhaus um die Jahrhundertwende auch Anlaufstätte vieler anderer Vereine gewesen ist. Schützenmeister Siegfried Jäkel spricht von einem „guten Klima“ unter den Kameraden und Kameradinnen. Es ist der Querschnitt der Bevölkerung, der „vom Hilfsarbeiter bis zum Generaldirektor“ der Faszination des Schießsports frönt. Elitäres Gehabe gibt es nicht. Dafür gibt es sportliche Erfolge bei Weltmeisterschaften in unterschiedlichsten Disziplinen. Goldmedaillen, Silbermedaillen, Bronzemedaille. Aber alle diese Erfolge, die in Gemeinschaft entstehen können und vor allem gefeiert werden, haben doch einen Ursprung. Er liegt in einem selbst. „Ja, das isser“, sagt Jäkel darauf angesprochen, ob der Schießsport charakterbildend sei. „Man muss gewissenhaft mit der Waffe umgehen.“ Es dauert eine lange Zeit, bis einem eine solche ausgehändigt wird, versichert er. „Am Schießstand zählen Ordnung und Zuverlässigkeit, Konzentration und Verantwortungsbewusstsein.“



Wohl kaum eine Vereinigung von Bürgern hat in Lichtenfels eine solche Spur an Traditionen gelegt, wie die Schützen. Umzüge, Schießwettbewerbe, Schützenfeste. Das mit der Spur und den Traditionen gilt aber auch in die umgekehrte Richtung. Schützen waren zugleich auch immer modern. 1876 richteten sie ein Damenzimmer im Schützenhaus ein, 1879 sorgten sie für das wohl erste Feuerwerk in Lichtenfels überhaupt, zehn Jahre später werden sie modernste Schießstände von 175 Metern Länge haben und 1897 wird ihr Schützenhaus als eines der ersten Häuser in der Stadt an den Fernspreckverkehr angeschlossen. Und der Festplatz wird auch ins rechte Licht gerückt: ins Gasglühlicht. Heute steht auf dem Anger eine der modernsten Schießanlagen



Weismain ist 2013 eine der Hauptstädte Frankens!

400. Geburtstag Abt Mauritius Knauer - Weismain feiert 700 Jahre Stadtrechte Weismain - 2013 wird für die Stadt Weismain ein ganz besonderes Jahr. Zum einen wird der

400. Geburtstag des Erfinders des Hundertjährigen Kalenders und wohl bekanntesten Sohn Weismains, Abt Mauritius Knauer, gefeiert. Abt Mauritius Knauer hat über Jahre die Wetteraufzeichnungen niedergeschrieben, die dem Hundertjährigen Kalender zugrunde liegen. Zum anderen sieht Weismain auf 700 Jahre Stadtrechte zurück, die der Stadt wohl im Jahre 1313 verliehen wurden.

Die Planungen für dieses denkwürdige Jahr laufen bereits auf Hochtouren und viele spezielle Veranstaltungen in und rund um Weismain sind für 2013 bereits geplant.

Auch die Weismainer Pils-Bräu möchte natürlich dazu beitragen, dass das Jubiläumsjahr für die Stadt Weismain ein voller Erfolg wird. Speziell für das Jubiläumsjahr hat man deshalb, auf Wunsch der Stadt Weismain, einen „Dunklen ABT KNAUER JUBILÄUMSBOCK“ eingebracht. Die erste Flasche wurde jetzt feierlich im NordJURA-Museum, Weismain dem ersten Bürgermeister von Weismain, Herrn Udo Dauer, übergeben.

Mit großer Freude nahm er die erste Flasche in der Museumsabteilung, in der das Leben und die Arbeit von Abt Knauer gezeigt werden, entgegen: „Ich freue mich, dass ich die erste Flasche dieses „Jubiläums-Bocks“ erhalten habe und werde gleich heute Abend damit auf Ihre Brauerei und auf das Jubiläumsjahr 2013 anstoßen. Gleichzeitig bedanke ich mich sehr für die tolle Unterstützung durch die Weismainer Pils-Bräu.“ Die Weismainer Pils Bräu hat in ihrer aktuellen Hauszeitung auf einer ganzen Seite über das Jubiläum und Abt Knauer berichtet. Weiterhin wurde von der Brauerei bereits ein Preisausschreiben aufgelegt, das sich mit Abt Mauritius Knauer und seinem 100-jährigen Kalender befasst.

Als weitere Sonderveranstaltungen für 2013 stehen bereits im Kalender:

Vom 18. bis 27. Januar 2013 kann die Stadt im Rahmen der Aktion „Weismain leuchtet“ in neuem Licht betrachtet werden. Am 23. Januar 2013 wird Prof. Dr. Günter Dippold mit einem Vortrag über „Abt Mauritius Knauer“ in der Stadtpfarrkirche auf das Jubiläumsjahr einstimmen und das Geburtstagskind

vorstellen. An den Vortrag schließen sich ein Rundgang durch die illuminierte Altstadt und ein Festbieranstich im Weismainer Rathaus an.

Die Theatergruppe der Kolpingfamilie plant vom 7. bis 9. Juni anlässlich des Jubiläumsjahrs die ersten „Open-Air-Theatertage“ im Weismainer Kasten Hof. Und auch die Weismainer Blasmusik hat im Jahr 2013 Grund zum Feiern: 270 Jahre Blasmusik in Weismain und 50 Jahre Wiedergründung der Kapelle. Ein besonderes Highlight, nicht nur für Freunde fränkischer Blasmusik, wird deshalb das Bundes-Bezirks-Musikfest des Nordbayerischen Musikbunds sein, das vom 5. bis 8. Juli 2013 in Weismain stattfinden wird.

Zu einem „mittelalterlichen Höllenfest“ laden die Anlieger rund um das ehemalige Gewerbegebiet am 17. August schon heute alle Interessierten herzlich ein. Am Sonntag, 22. September wird der Abt des Klosters Heiligenkreuz im Wienerwald, Maximilian Heim, die Stadt besuchen und anlässlich des Namens-tages von Abt Knauer einen Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche feiern.

Einen historischen Rückblick auf „Mauritius Knauer und seine Zeit“ wird das Colloquium Historicum Wirsbergense am 25. und 26. Oktober im Rahmen eines Symposiums werfen. Zugleich besteht im NordJURA-Museum die Möglichkeit, die Stadt Weismain früher und heute anhand alter und neuer Bilder kennenzulernen.

Eine Zusammenstellung aller geplanten Aktivitäten des Jubiläumsjahrs ist in Vorbereitung.



Hans Pils bei der feierlichen Übergabe der ersten Flasche Abt-Knauer-Bock an Weismains Bürgermeister Udo Dauer

Abt Knauer
aus Weismain -
Erfinder des
100-jährigen
Kalenders.



Ein Bockbier aus
der guten alten Zeit!
Kräftig, süffig, einzigartig!





LICHTENFELS ALS DIE SUM

FOLGE 3

Noch ist man nämlich würzburgisches Bistumsgebiet, aber ab jetzt dauert es nur noch 135 Jahre bis zum ersten urkundlichen Eintrag. Man ist in guter Gesellschaft, der Stadt Biel geht es genauso. Die Welt ist abwechslungsreicher geworden: Der englische Bürgerkrieg wütet und für etwas Glamour sorgt Heinrich der Löwe, der Herzog von Sachsen wird. Der Äthiopische Kalender vermerkt das Jahr 1134.

Das Geschlecht derer zu Iselingen hat sich etabliert, die Menschen leben von der Landwirtschaft. Das sonst so als dunkle gebrandmarkte Mittelalter scheint Ausnahmen zuzulassen. 1355 ist die Rede von einer Islinger Au, worin Jedermann reiten, lauben oder hauen darf - den Wald, versteht sich. Einige Generationen später steht zu vermuten, dass Isling unter den Verwüstungen von Hussiten zu leiden hatte. Das Mittelalter zeigt seine Fratze. Auch die Schweden werden es 300 Jahre später heimsuchen. Dann wird das Dorf, das schon seit 1913 elektrisiert ist, erst wieder am 12. April 1945 unter Beschuss genommen werden. Anni Fischer hieß die Frau, die dabei ums Leben kam. Und zwischen all diesen Ereignissen und Vorkommnissen bricht sich das Menschliche und Lebensbejahende im Dorf immer wieder seine Bahn. Es ist ein schönes Dorf, mit altem Fachwerk und bemerkenswerten Sakralbauten. 1969 wird es die Goldmedaille beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ erringen. Herausragende Gebäude gibt es auch, ehemalige Wallfahrtsziele sogar. Die Islinger Kreuzkapelle, 1745 als Bau vollendet, gilt anerkanntermaßen als barockes Schmuckstück. Anmutig und trutzig zugleich.

Im Zentrum des Geschehens, geografisch darf man das so sehen, steht die Tanzlinde. Ortsmitte, Stätte

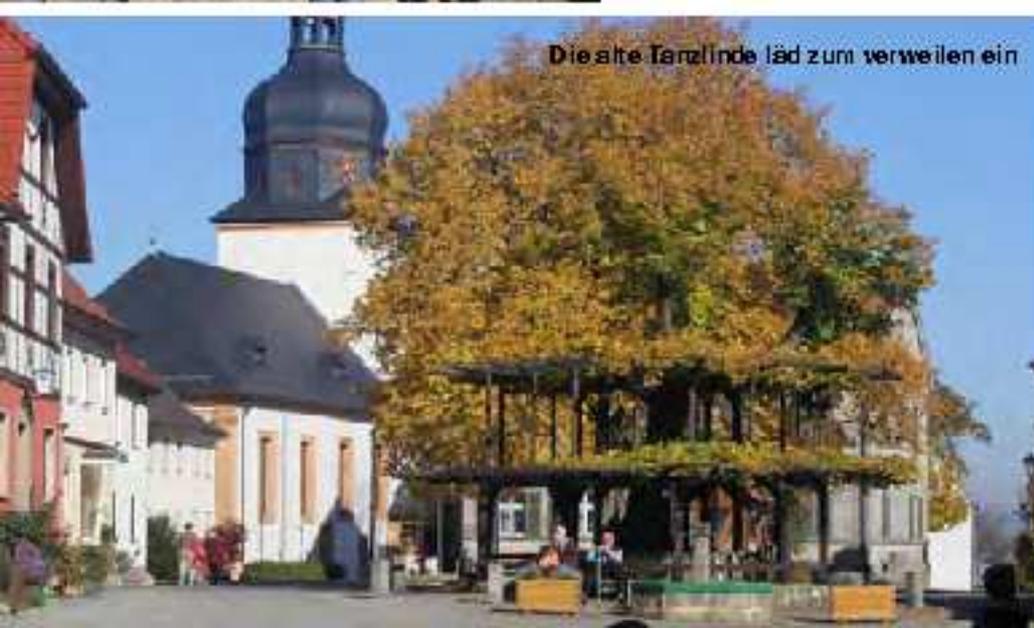
Lichtenfelder Statteile: Isling

951 n. Christus scheint ein ruhiges Jahr gewesen zu sein. Wenn man von dem ersten Italienfeldzug Ottos des Ersten einmal absieht. Ein gewisser Gregor von Narek wird geboren. Er wird Mönch werden und Begründer der armenischen Literatur. Das Kalifat der Abbasiden wird von Al Muti regiert und der Äthiopische Kalender zeigt das Jahr 943 an. Aber sonst?

Sonst gibt es eine Bezeugung eines Orts auf dem Gebiet des heutigen Isling. Das weiß man in diesem Jahr. Er ist 384 Meter über Normalnull, zwischen den späteren Lichtenfels und Altenkunstadt gelegen. Man weiß 951 auch, dass dieser Ort schon über 100 Jahre alt ist. Eine Slawenpfarre, gegründet auf Befehl Karls des Großen. Die Quellenlage ist so schrecklich unsicher. Die Zeit verstreicht unbemerkt, aber sie nähert sich der Bistumsgründung Bamberg im Jahre des Herrn 1007.



Die alte Tanzlinde lädt zum Verweilen ein



- DAS GANZE IST MEHR ME SEINER (ORTS)TEILE

der Begegnung. Ein herrlicher Baum und mehr noch als das. Bis in das 20. Jahrhundert ist eine Nutzung zweier Etagen der Linde als Bühne für Tanzveranstaltungen und Musikdarbietungen verbürgt. Dem Baum und seiner Bedeutung nach wird das alljährliche Lindenfest vom Musikverein ausgerichtet. Das Dorf kommt zusammen, feiert seine Lebendigkeit. Jeder Dorfbewohner, so heißt es, sei in mindestens drei, vier (!) Vereinen Mitglied. Verein kommt von „vereinen“, zusammen etwas angehen, das Kommende gemeinsam erwarten und gestalten. Dafür ist die Vereinsstruktur des Ortes einmalig lebendig. Die Islinger Musikanten (Gründung 1807), die Freiwillige Feuerwehr, die Spielvereinigung, der Obst- und Gartenbauverein und die Soldatenkameradschaft legen Zeugnis ab. Was fehlt, wären Einkaufsmöglichkeiten für die knapp 400 Einwohner. Auch eine bessere und günstige verkehrstechnische Anbindung an die Stadt wäre im Sinne älterer Menschen wünschenswert. Seit dem 1. Januar 1978 ist das ehemalige Golddorf des Bundeswettbewerbs Teil der Stadt Lichtenfels. Vereinzelt launige Spaßvögel behaupten gar, das habe mit einem (inoffiziellen) bundesweiten Wettbewerb zu tun gehabt: „Unsere Kreisstadt soll schöner werden.“ Daher also der Beitritt.





Schramm



autoservice

**IHR KOMPETENTER PARTNER
FÜR ALLE FAHRZEUGMARKEN**

- + SERVICE FÜR PKW + LKW + KRÄDER
- + BAU + LANDMASCHINEN
- + KLIMASERVICE + REIFENSERVICE
- + AUTOGLAS + AUTOLACKIEREREI
- + LKW-WASCHANLAGE



Reundorfer Str. 11 Lichtenfels-West ☎ 09571-9247-0

info@martin-schramm.de



massivbau

BETONFERTIGTEILWERK

- + HALLEN + GEWERBEBAU
- + STÜTZEN + BINDER + UNTERZÜGE
- + TRAGKONSTRUKTIONEN
- + WANDPLATTEN
- + BALKONE
- + SONDERBETON-TEILE



Rudolf-Diesel-Str. 7 Lichtenfels-West ☎ 09571-9240-0

info@mb-lichtenfels.de



VITAPLAN

BAUPLANUNGSBÜRO

- + BAUPLANUNG + STATIK + KONSTRUKTION + WÄRMEBERECHNUNG
- + SCHALLSCHUTZ + SICHERHEIT + BAUSTELLENKOORDINATION



Rudolf-Diesel-Str. 7 Lichtenfels-West ☎ 09571-9240-0

info@vitaplan-lichtenfels.de



Schramm

KIESGEWINNUNG

- + SAND + KIES (AUCH FÜR SELBSTABHOLER)
- + DEPONIE FÜR ERDAUSHUB (Z.O)



OT Trieb Lichtenfels ☎ 09574-6228-0

info@kiesgewinnung-schramm.de



Schramm

DK-O INERTABFALLDEPONIE

- + DEPONIE FÜR BAUSCHUTT + ERDAUSHUB
- + BAUSCHUTTRECYCLING



Spitzbergweg 1 Marktzeuln ☎ 09574-8959

info@kiesgewinnung-schramm.de

www.martin-schramm.de



Mit der Sparkasse gewinnen alle. Sparkasse. Gut für die Region.



 Sparkasse
Coburg - Lichtenfels

Als lokales Geldinstitut machen wir uns stark für unseren Standort: Wir engagieren uns für die positive Weiterentwicklung unserer Region als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum. Wir bieten starke und umfassende Finanzdienstleistungen für Private, Unternehmen und Kommunen. Darüber hinaus fördern wir die Jugend, Sport, Kultur, Umweltschutz, Verkehrssicherheit und soziale Anliegen. **Sparkasse. Gut für die Region. Die Initiative der Sparkasse für Menschen und Wirtschaft in der Region.**

**Blöd, wer wegen Tiefpreisen
lange in der Gegend rumfährt.**



**Die original
Media Markt-Tiefpreise,
nur 4 Minuten Fußweg
von der Innenstadt entfernt.**

Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Lichtenfels
Mainau 4 • 96215 Lichtenfels • Tel. 09571/7550-0

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 9.30 - 20.00 Uhr

Keine Mitnahmegarantie. Alles Abholpreise.

Media Markt®

www.mediamarkt.de

Ich bin doch nicht blöd.